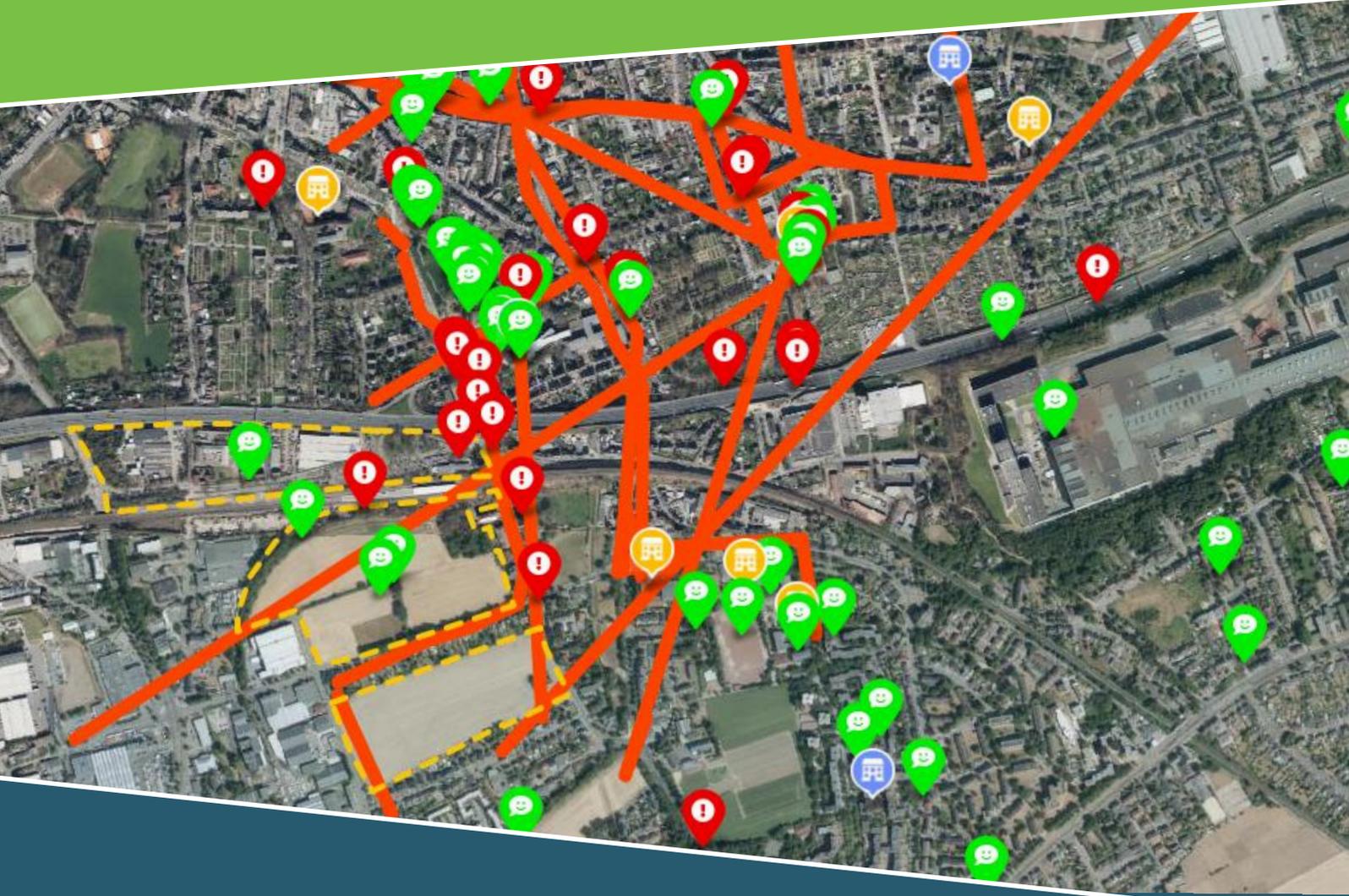


# Planen für die Zukunft

SPIEL, BEWEGUNG UND AUFENTHALT IM  
NEUEN BAHNHOFQUARTIER WATTENSCHIED

Ergebnisse der digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung



## Auftragnehmer

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Rheinische Straße 182

44147 Dortmund

Tel. 0231 - 52 40 11

info@stadt-kinder.de

www.stadt-kinder.de

Durchführung: Dr.-Ing. Peter Apel, Usha-Moni Naskar und Anna Schröder



**STADTKINDER**  
Wir schaffen Lebensräume

## Kontext

Diese Dokumentation wurde im Rahmen der Beratung „Planen für die Zukunft“, einem Beratungsangebot für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt- und Verkehrsplanung über das Zukunftsnetz Mobilität NRW, für die Stadt Bochum erstellt.



## Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Mai 2021

# INHALT

<b>1 ANLASS &amp; AUFGABENSTELLUNG.....</b>	<b>05</b>
<b>2 AUFBAU DER ONLINE-BETEILIGUNG.....</b>	<b>06</b>
<b>3 ERGEBNISSE .....</b>	<b>10</b>
3.1 STATISTISCHE DATEN ZU DEN TEILNEHMER:INNEN .....	10
3.1.1 ALTER.....	10
3.1.2 GESCHLECHT.....	11
3.1.3 SCHULFORM .....	11
<b>4 INHALTLICHE AUSWERTUNG .....</b>	<b>12</b>
4.1 SCHULWEGE .....	12
4.2 GEFAHRENSTELLEN / PROBLEMPUNKTE .....	14
4.3 FREIZEITPUNKTE .....	16
4.4 BILDERAUSWAHL .....	20
4.5 WÜNSCHE: SPORT-UND SPIELMÖGLICHKEITEN .....	25
4.6 WÜNSCHE: SPIEL-/ JUGENDPLATZ.....	27
4.7 WÜNSCHE: NEUE SIEDLUNG.....	29
4.8 FRAGEBÖGEN „ÄLTER ALS 18“ .....	31
<b>5 PLANERISCHE AUSWERTUNG .....</b>	<b>34</b>



# 1 ANLASS & AUFGABENSTELLUNG

Das Vorhaben „Neues Bahnquartier Wattenscheid“ bezeichnet ein komplexes Projekt der Baulandentwicklung nördlich und südlich des Bahnhofs Wattenscheid. Auf den beiden südlichen Flächen soll ein gemischt genutztes Quartier aus Gewerbe, Freizeit und Wohnen entstehen. Auf der Fläche südlich des Wilhelm-Leithe-Wegs soll überwiegend Wohnraum entstehen.

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurde die Gruppe der Kinder und Jugendlichen bislang nicht explizit berücksichtigt. Diesen Umstand hat die Stadt Bochum zum Anlass genommen, Kinder und Jugendliche über das Tool INKAstep-bystep zu beteiligen.

Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Anteil ihrer freien Zeit im Wohnumfeld und haben besondere Ansprüche daran. Freiräume sind für Kinder Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsräume. Von daher ist es folgerichtig, über eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ihre Belange frühzeitig in das Verfahren zur Baulandentwicklung zu integrieren.

Neben den Anforderungen an kinder- und jugendgerechte Freiräume liegt der Fokus auch auf dem Bestandsquartier in Wattenscheid. So

wurden Freizeitorte, Wege und Konfliktpunkte im Quartier mit in die Befragung aufgenommen. Diese Belange berühren in erster Linie die Stadterneuerung mit aus der Befragung abzuleitenden Hinweisen und Empfehlungen.

Der Blick auf das Bestandsquartier dient dazu, die verkehrliche Anbindung des neuen Quartiers an die Alltagswege von Kindern und Jugendlichen anzuschließen. Zudem gilt es, die vorhandenen Grünanlagen auf die Möglichkeit, Freizeitangebote, die nicht im neuen Quartier verortet werden können, diese dort zu verorten.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist in einem Beratungskontext eingebunden, finanziert durch das Zukunftsnetz NRW und durchgeführt vom Planungsbüro **STADTKINDER**.



Untersuchungsgebiet



## 2 AUFBAU DER ONLINE-BETEILIGUNG

Die Online-Beteiligung wurde mit dem Tool INKAstepbystep durchgeführt. Da zum einen Kinder im Grundschulalter als auch ältere Kinder und Jugendliche mit der Befragung erreicht werden sollten, wurde die Online-Beteiligung sowohl in einem kindgerechten Design als auch in einem jugendgerechten Design erstellt.

Über die Startseite, die neben einer Projektbeschreibung und Bildern auch eine Abfrage nach der Schulklasse enthielt, wurden die Teilnehmer:innen direkt nach dem Klick auf die Klasseneinstufung 3./4. Klasse oder ab Klasse 5 zum jeweiligen Design weitergeleitet.



### Herzlich Willkommen bei der Online-Befragung zum Thema „SPIEL, BEWEGUNG UND AUFENTHALT IM NEUEN BAHNHOFQUARTIER WATTENSCHIED“

In den nächsten Jahren sollen auf den Feldern rund um den Bahnhof Wattenscheid neue Siedlungen gebaut werden. Auf der Karte sind die Ränder gelb umrandet.

In den neuen Siedlungen sollen Häuser zum Wohnen, Geschäfte und Straßen entstehen, aber auch Parks, Spielplätze und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Von der Siedlung kannst du über einen Tunnel direkt in den Bahnhof Wattenscheids gehen.

Vielleicht wohnst du in der Nähe der Felder, gehst dort zur Schule oder bist hier in deiner Freizeit mit deinen Freunden oder Freundinnen unterwegs. Du kennst dich hier also richtig gut aus. Wir möchten gerne von dir wissen, worauf wir bei der Planung der neuen Siedlungen achten sollten. Welche Wege nutzt du zur Schule oder in deiner Freizeit? Wie kommst du dort hin? Welche Orte sind für dich besonders wichtig und warum? Was darf auf keinen Fall fehlen, wenn du dir deinen perfekten Spielplatz oder Jugendplatz vorstellst?

Wir freuen uns, wenn du an der Befragung mitmachst, weil deine Antworten uns dabei helfen können, eine schöne und sichere Umgebung zum Spielen und Begegnen zu schaffen.

Eure Antworten bleiben dabei anonym. Wenn wir alles ausgewertet haben, werden die Daten wieder gelöscht. Bei Fragen kannst du dich gerne an uns wenden: 0234/9102206 Fr. Puls

Und jetzt ... viel Spaß beim Beantworten der Fragen!



Unsere erste Frage an dich: In welche Klasse gehst du?

3./4. Klasse

ab Klasse 5

 Startseite der Online-Beteiligung

Bei der kindgerechten Variante konnten die Kinder gleich zu Beginn von drei Helfermonstern eins für die weitere Begleitung anklicken und mit einem eigenen Namen versehen. Dieses soll den Kindern bei der Beantwortung helfen, wenn sie etwas nicht verstanden haben

oder technisch nicht wussten, was zu tun war. Das Helfermonster hat über einen vorgegeben Text Hilfestellungen gegeben. In der jugendgerechten Version ab Klasse 5 war das Helfermonster nicht enthalten.








 Helfermonster

Da die Fragen der Kinder- und Jugend-Version identisch waren, bezieht sich der folgende Abschnitt auf beide Versionen. Zu Beginn wurden die Teilnehmer:innen nach ihrem Geschlecht und ihrem Alter gefragt. Hierbei gab es vorgegebene Kategorien. Bei der Frage nach dem Geschlecht konnten die Teilnehmenden zwischen Mädchen, Junge und Divers auswählen. Bei der Frage nach dem Alter konnte in der kindgerechten Version 7, 8, 9 und 10 Jahre ausgewählt werden. In der jugendgerechten Version, zu der die Teilnehmenden gelangt sind, wenn sie auf der Startseite ab Klasse 5 ausgewählt haben, waren die Auswahlmöglichkeiten 8-12, 13-15, 16-18 oder älter als 18 Jahre. Beide Fragen waren Pflichtfragen, sodass eine Eingabe der Teilnehmenden notwendig war, um zur nächsten Frage zu gelangen.

In einer weiteren Pflichtfrage sollten die Teilnehmer:innen die Schulform, die sie besuchen, auswählen. Zur Auswahl standen in der kindgerechten Version Grundschule oder andere. In der jugendgerechten Version konnte zwischen Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium oder andere ausgewählt werden. Es folgte eine OpenStreetMap-Karte mit einem ausgewählten Bereich rund um Bochum-Wattenscheid. Zur Orientierung waren Schulen sowie Jugendzentren in diesem Bereich mit Symbolen gekennzeichnet.

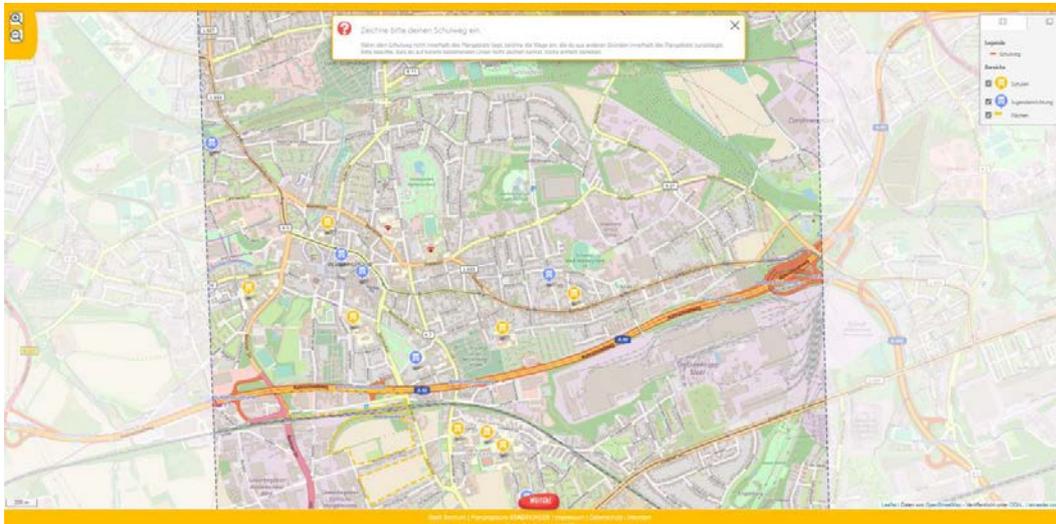
Die Teilnehmer:innen sollten in dieser Karte, sofern ihr Schulweg innerhalb des Gebietes lag, diesen einzeichnen. Hierbei wurde angemerkt, „Wenn dein Schulweg nicht innerhalb des Plangebiets liegt, zeichne die Wege ein, die du aus

Welche Schulform besuchst du?

- Grundschule
- Hauptschule
- Realschule
- Gesamtschule
- Gymnasium
- andere

WEITER!

Stadt Bochum | Planungsdez. 02000/0001 | Internetauftritte | Themen



 Beispielhafte Kartenseite der Online-Beteiligung

anderen Gründen innerhalb des Plangebiets zurücklegt. Bitte beachte, dass du auf bereits bestehenden Linien nicht zeichnen kannst. Klicke einfach daneben“.

Nachdem der Schulweg eingezeichnet wurde, sollten die Teilnehmenden in einer Pop-Up-Frage beantworten, wie sie sich auf dem Schulweg normalerweise fortbewegen. Hierbei standen die symbolhaft dargestellten Antwortmöglichkeiten, zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Auto, mit dem Bus oder mit der Bahn zur Verfügung. Da unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden können, war eine Mehrfachauswahl möglich.

Anschließend wurden die Teilnehmer:innen nach Gefahrenstellen und Problempunkten auf dem Schulweg in dem Gebiet gefragt. Diese sollten mit einer roten Markierung verortet werden. Sobald diese verortet waren, erschien ein Pop-Up-Textfeld mit der Frage, wieso diese Stelle gefährlich ist bzw. was sie hier stört. Die Antworten konnten textlich beschrieben werden. Da die Frage offen gestellt war, wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Es bestand die Möglichkeit mehrere Punkte zu setzen. Diese Frage war keine Pflichtfrage.

Auf der nächsten Seite wurden die

Teilnehmer:innen nach Orten gefragt, an denen sie sich gerne in ihrer Freizeit aufhalten. Mit einer grünen Markierung sollten diese im Gebiet verortet werden. Nach der Verortung erschien ein neues Fenster, mit der Frage, warum dieser Ort wichtig sei und was die Teilnehmer:innen an diesem Ort machen. In einem Textfeld konnten die Fragen beantwortet werden. Da die Fragen offen formuliert waren, wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Zudem wurden die Teilnehmer:innen noch gefragt, wie sie zu diesem Ort kommen.

Zur Beantwortung dieser Frage standen die symbolhaft dargestellten Antwortmöglichkeiten, zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Roller, mit dem Auto, mit dem Bus oder mit der Bahn zur Verfügung. Wie bereits bei den Fragen zuvor konnten mehrere Orte markiert werden. Diese Frage mussten von den Teilnehmer:innen beantwortet werden.

Bei der darauffolgenden Pflichtfrage, wo sie gerne spielen bzw. sich aufhalten wollen würden, sollten sich die Teilnehmer:innen zwischen sechs Bildern für eines entscheiden. Nach der Auswahl des Bildes wurden die Teilnehmer:innen auf der nächsten Seite nach der Begründung ihrer Bildauswahl gefragt und warum sie sich an diesem Ort wohlfühlen wür-



den. Die Antworten konnten textlich beschrieben werden. Da die Frage offen formuliert war, wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben.

Anschließend wurden die Teilnehmer:innen gefragt, welche Sport- und Spielmöglichkeiten sie sich wünschen. Die Antworten konnten textlich beschrieben werden. Da es sich hier ebenfalls um eine offene Frage handelt, wurden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Zudem musste die Frage nicht notwendigerweise beantwortet werden, um in der Befragung weiterzugehen.

In einer weiteren offenen Frage sollten die Teilnehmer:innen die Frage beantworten, was sie sich für einen eigenen Spiel-/ Jugendplatz wünschen würden und was auf keinen Fall fehlen sollte. In einem Textfeld konnten die Antworten beschrieben werden. Diese Frage musste ebenfalls nicht beantwortet werden.

Die letzte Frage bezog sich auf das geplante Gebiet „Wilhelm-Leithe-Weg Süd“ in Bochum-Wattenscheid. Die Teilnehmer:innen sollten sich vorstellen in die neue Siedlung zu ziehen und hierfür Wünsche äußern. Auch diese Frage war offen gestellt, sodass keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben waren. Nach Abschluss dieser Frage erschien die letzte Seite der Online-Beteiligung, auf der den Teilnehmer:innen gedankt worden ist, dass sie an der Befragung teilgenommen haben. Außerdem wurde erläutert, was nun mit den Ergebnissen passiert und eine Projektwebsite (<https://www.bochum.de/bahnhofsquartier-wattenscheid>) als Verweis zur zukünftigen Veröffentlichung der Ergebnisse genannt.

In die Zählung aller Fragebögen sind nur die Fragebögen gefallen, die von den Teilnehmer:innen bis zur letzten Seite beantwortet wurden. Hat eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer nach wenigen Seiten die Befragung abgebrochen, wurde der Fragebogen nicht gewertet. Testeinträge wurden vor dem Beginn der Beteiligung aus der Datenbank entfernt.

### BEWERBUNG

Die Beteiligung Bochum-Wattenscheid wurde über die sozialen Medien der Stadt Bochum (Facebook, Instagram, Twitter) sowie über die Newsletter zu den jeweiligen Projekten und über die Lokalzeitung beworben.

Zusätzlich wurden zur Bewerbung der Online-Beteiligung die im Gebiet vorhandenen Schulen und Jugendzentren gezielt über das Jugend- bzw. Schulverwaltungsamt angeschrieben. Zudem erfolgte eine Ankündigung auf der Website des Stadtteilmanagements. Flyer und Plakate vor Ort wurden aufgrund der Corona-Situation nicht verteilt.

### DATENSCHUTZ

Alle Angaben der Online-Beteiligung wurden selbstverständlich anonym behandelt und nach der Auswertung gelöscht. Es wurden keine Namen oder Adressen abgefragt. Mit Abschluss der Auswertung und Übermittlung der Ergebnisse, wurden die Ausgangsdaten bei dem ISO 27001 zertifizierten Rechenzentrum gelöscht.



## 3 ERGEBNISSE

Die Online-Beteiligung **SPIEL, BEWEGUNG UND AUFENTHALT IM NEUEN BAHNHOFQUARTIER WATTENSCHIED** wurde im Beteiligungszeitraum vom 19. Februar 2021 bis 12. März 2021 durchgeführt und war über folgenden Link zu erreichen: <https://www.jetzt-mitmachen.de/bahnhofsquartier-wattenscheid>.

Kinder und Jugendliche ab der dritten Klasse, etwa ab dem 7. bis zum 18. Lebensjahr sollten hierbei vorrangig angesprochen werden. Diese Alterseingrenzung wurde gewählt, da Kinder zur Beantwortung der Befragung schon einigermaßen gut lesen müssen, um selbstständig teilnehmen zu können und sich mit dem 18. Lebensjahr in der Regel die Mobilität und damit der Aktionsradius verändert. Unterteilt wurde

diese Alterseingrenzung in fünf Altersgruppen. Teilnehmenden, die außerhalb der ausgewählten Altersgrenze von 7 bis 18 Jahren lagen, stand die Auswahl „älter als 18“ zur Verfügung. Bei einer Online-Beteiligung fehlt der direkte Kontakt zu den Teilnehmer:innen. Dies hat zur Folge, dass in einzelnen Fällen nicht sicher sein kann, ob ein Eintrag wirklich ernst gemeint war.

Die Auswertung der Beteiligungsergebnisse gliedert sich in einen quantitativen und einen qualitativen Teil. Nach der statistischen Auswertung der Daten zu den Teilnehmer:innen (vgl. Kapitel 3.1) und deren Beiträge, Kommentare und Bewertungen (vgl. Kapitel 4) folgt die Inhaltsanalyse der Beiträge (vgl. Kapitel 5).

### 3.1 STATISTISCHE DATEN ZU DEN TEILNEHMER:INNEN

Während des Beteiligungszeitraums füllten insgesamt 77 Kinder und Jugendliche die Fragebögen aus, von denen vier von Grundschüler:innen und 73 Fragebögen von Schüler:innen der weiterführenden Schulen stammen. Insgesamt sind 155 Verortungen durch die Teilnehmer:innen vorgenommen worden. Davon wurden nur neun von Grundschüler:innen gesetzt. Die Fragebögen

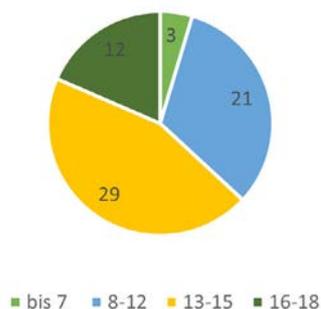
aus den beiden Befragungen werden in dieser Dokumentation zusammen ausgewertet.

Aufgrund der bereits genannten Alterseingrenzung wurden 12 Fragebögen der älter als 18 - Jährigen nicht mit in die allgemeine Wertung einbezogen, finden aber unter Punkt 4.8 in einer Zusammenfassung der inhaltlichen Beiträge Erwähnung.

#### 3.1.1 ALTER

Die Darstellung der Altersverteilung der 65 Fragebögen im Diagramm zeigt, dass die Gruppe der älteren Kinder mit 13-15 Jahren fast 45 % der Beteiligten ausmacht. Rund ein Drittel der Fragebögen wurden von 8-12-Jährigen ausgefüllt. Die geringste Beteiligung zeigt sich mit nur knapp 5 % bei den bis 7-Jährigen.

Anzahl der Einträge nach Alter



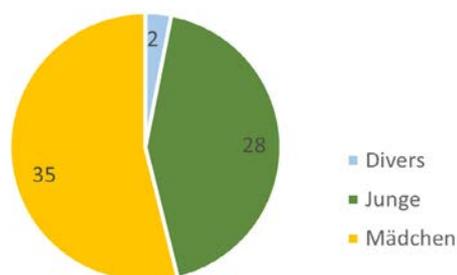


### 3.1.2 GESCHLECHT

In der Online-Beteiligung ist die Verteilung der Geschlechter relativ ausgewogen, wobei die Einträge von Mädchen mit fast 54 % etwas höher liegen als die der Jungen mit 43 %. Nur 3 % der Einträge wurden unter der Angabe „divers“ vorgenommen.

Diese prozentuale Verteilung der Mädchen und Jungen findet sich nahezu identisch in den Altersgruppen der 8-12- und 13-15-Jährigen wieder. Lediglich bei den Jugendlichen waren 50 % der Teilnehmer:innen männlich, 33 % weiblich und 17 % divers.

Anzahl der Einträge nach Geschlecht

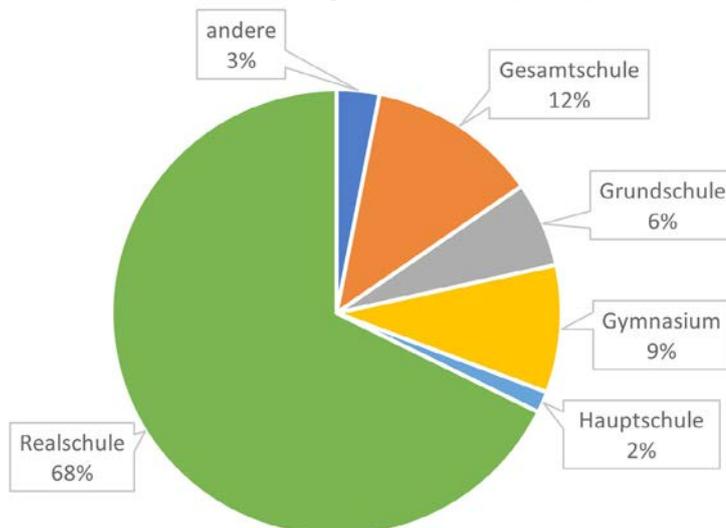


### 3.1.2 SCHULFORM

Die meisten Fragebögen wurden mit 68 % von Realschüler:innen ausgefüllt. Beiträge von Schüler:innen der Gesamtschulen, Gymnasien und Grundschulen sind annähernd gleichmäßig vertreten. Die Auswahl „Hauptschule“ und „andere“ wurde mit insgesamt 5 % am wenigsten getroffen. Es ist zu vermuten, dass aufgrund

der Alterseinschränkung einige der Beiträge der beteiligten Berufskollegs aus der Wertung gezogen wurden. Hauptschulen befinden sich nicht im für die Beteiligung ausgewählten Gebiet. Allerdings wurden über soziale Medien und Jugendzentren auch Gruppen angesprochen, die außerhalb des Gebietes zur Schule gehen.

Anzahl der Einträge nach Schulform



■ andere ■ Gesamtschule ■ Grundschule ■ Gymnasium ■ Hauptschule ■ Realschule

## 4 INHALTLICHE AUSWERTUNG

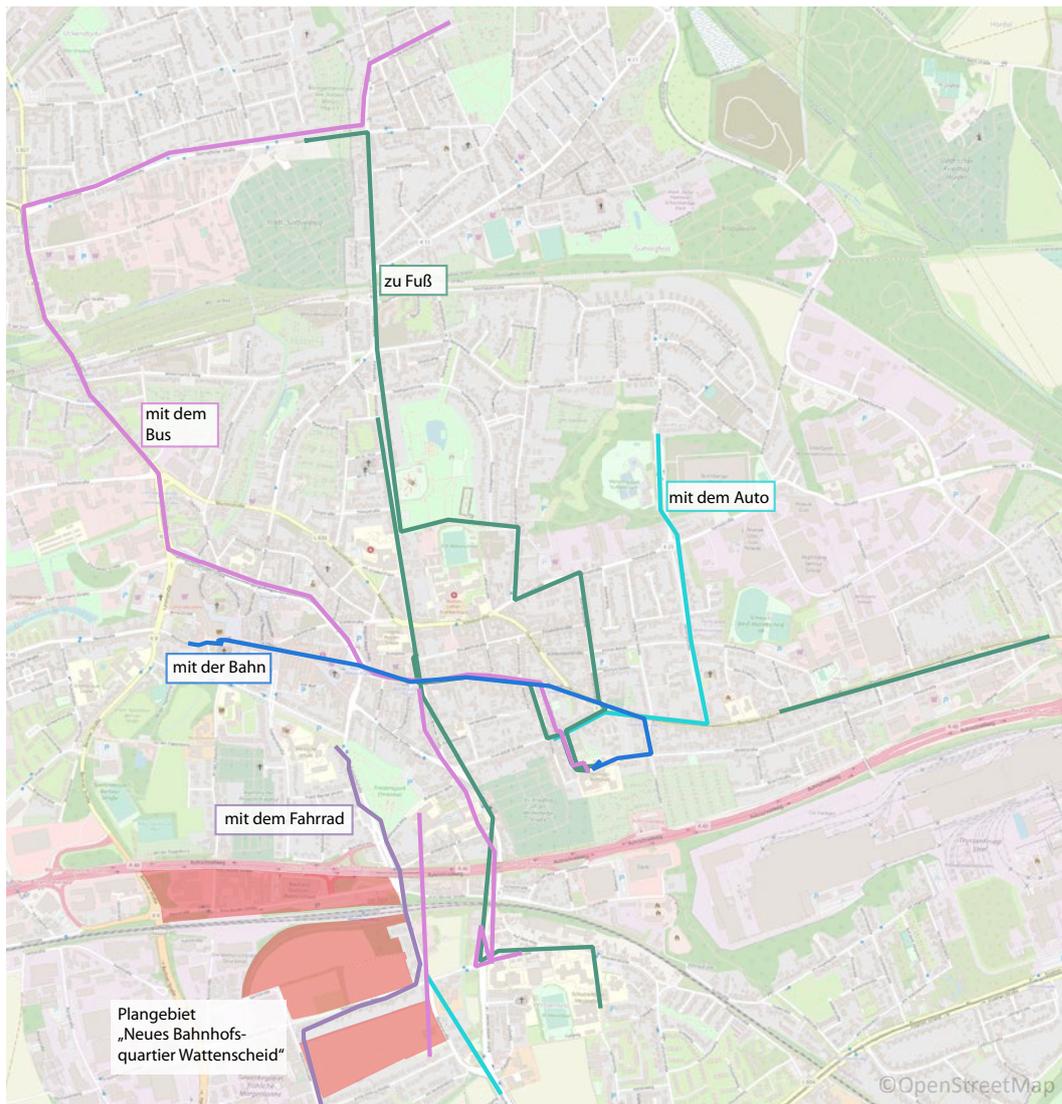
Im Folgenden werden die Ergebnisse der vollständig ausgefüllten Fragebögen inhaltlich ausgewertet. Die Gliederung orientiert sich an dem Aufbau der Online-Beteiligung. Zunächst werden die eingezeichneten Schulwege grafisch aufbereitet dargestellt. Anschließend werden die vertorten Gefahrenstellen / Problempunkte sowie Freizeitpunkte und die textlichen Begründungen

der Verortungen der Teilnehmer:innen genauer betrachtet. Textliche Passagen werden durch Diagramme und Kartendarstellungen unterstützt. Einzelne Nennungen, die tabellarisch oder in Form von Zitaten aufgeführt sind, wurden lediglich in Bezug auf größere Rechtschreibfehler korrigiert. Ansonsten sind diese exakt so dargestellt wie die Teilnehmer:innen sie eingetragen haben.

### 4.1 SCHULWEGE

Die Teilnehmer:innen sollten zunächst ihren Schulweg einzeichnen und in einer Pop-Up-Frage beantworten, mit welchem Verkehrsmittel

tel sie sich normalerweise auf ihrem Schulweg fortbewegen.





Zur Auswertung aller eingezeichneten Wege wurde eine Filterung vorgenommen, da einige Wege entweder quer durch die Karte verliefen oder keinen Wegen und Straßen zugeordnet werden konnten. Dies könnte auf die Teilnahme mit einem Handy, o.ä. Gerät mit kleinem Bildschirm zurückzuführen sein, mit dem sich die Eingabe schwierig gestaltet hat.

Aufgrund der geringen Anzahl an eingezeichneten Schulwegen können aus den Einträgen keine allgemeingültigen Rückschlüsse zu Abstufungen in der Frequentierung einzelner Wege gezogen werden.

#### AUTO

Einige der über 18-Jährigen gaben als Fortbewegungsmittel für ihren Schulweg „mit dem Auto“ an, diese wurden aber wie bereits beschrieben, aus der Wertung gezogen. Die hier verbleibenden Einträge unter dieser Kategorie sind also keine aktiven Fahrer:innen, sondern als Beifahrer:innen anzusehen.

Nur ein Weg, der „mit dem Auto“ zurückgelegt wurde, konnte gewertet werden. Er stammt von einem 13-15-jährigen Realschüler.

#### FAHRRAD

Nur ein Weg „mit dem Fahrrad“ konnte gewertet werden. Dieser wurde relativ präzise direkt zwischen den Plangebietten von einem 8-12-jährigen Gymnasiasten gezeichnet.

#### ZU FUSS

„Zu Fuß“ wurden insgesamt vier auswertbare Strecken von Schüler:innen gezeichnet, die in ihrer Freizeit ebenfalls am meisten zu Fuß laufen. Zwei der Wege sind verhältnismäßig lang und kamen von 13-15-jährigen, die einen großen Teil der Strecke auf dem Aschenbruch/Parkstraße zurücklegen. Einer davon bemängelte an dieser Stelle „viele Autos“ als Problempunkt.

#### BAHN

Nur ein 8-12-jähriger Schüler hat eine gut auswertbare Bahnlinie zu seiner Realschule eingezeichnet.

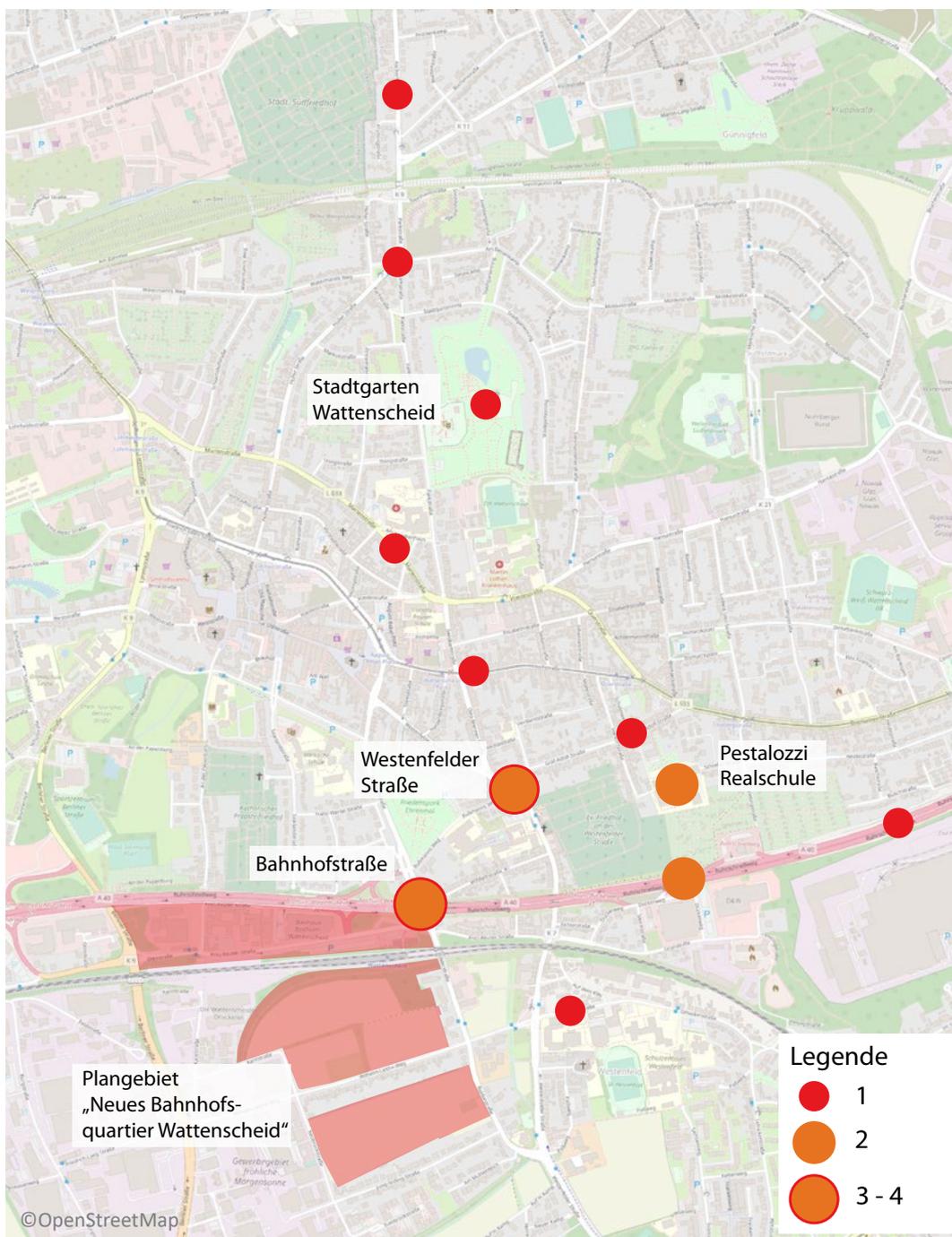
#### BUS

Drei Einträge wurden „mit dem Bus“ eingezeichnet, wovon einer am Plangebiet entlang, nicht ganz auf der Ridderstraße liegend, ebenfalls von einem 13-15-jährigen Realschüler, eingezeichnet wurde.

## 4.2 GEFAHRENSTELLEN / PROBLEMPUNKTE

Im Folgenden sind die Nennungen auf die Frage „Gibt es auf diesen Wegen oder im Plangebiet Gefahrenstellen oder Problempunkte?“ mit der Unterfrage „Was ist hier gefährlich? Was stört dich hier?“ aufgeführt. Die Verortungen sind in

einer Karte aufbereitet dargestellt und anhand der Größe der Punkte ist die Anzahl der Nennungen zu erkennen.





Die am häufigsten genannten Gefahrenpunkte bzw. Problemstellen der Teilnehmer:innen sind zum einen die Bahnhofstraße zwischen Bußmanns Weg und Fritz-Reuter-Straße sowie Westenfelder Straße Höhe Friedhof.

Der Bereich der Bahnhofstraße zwischen Bußmanns Weg und Fritz-Reuter-Straße stellt für die Schüler:innen eine Problemstelle dar, da dort laut Aussage der Schüler:innen zu viele Autos zu schnell und unvorsichtig fahren und kein Radweg vorhanden ist.

### BAHNHOFSTRASSE

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Autos passen nicht auf	8-12	Junge
kein Radweg	8-12	Junge
Autobahn, Autos zu schnell	13-15	Mädchen
Fußgängerüberweg, viele Autos und wenig Rücksicht!	16-18	Junge

Zudem stellt der Kreuzungsbereich der Westenfelder und Graf-Adolf-Straße eine Gefahrenstelle dar, denn u.a. ist hier die Ampelschaltung zu kurz getaktet. Die Teilnehmer:innen bemängeln

zudem, dass auf der Westenfelder Straße Höhe Friedhof eine sichere Überquerungshilfe wie bspw. eine Ampel fehlt.

### KREUZUNG WESTENFELDER STRASSE / GRAF-ADOLF-STRASSE

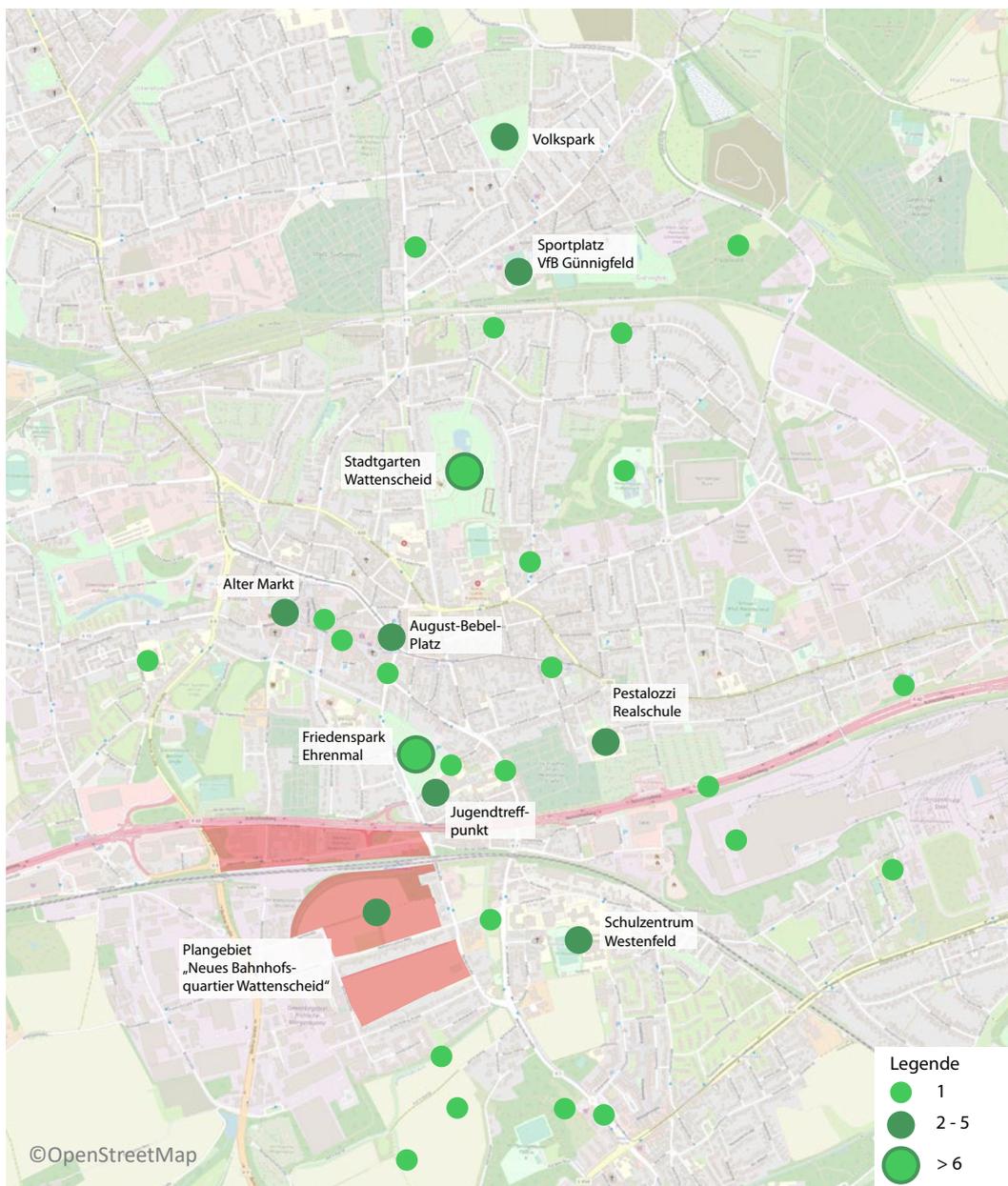
NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
kinder laufen über die straße	13-15	Junge
Keine Ampel	13-15	Mädchen
es nervt das Ampel schnell wieder rot wird und sehr lange braucht bis grün ist	13-15	Mädchen
Kreuzung	13-15	Mädchen

Eine detaillierte Auflistung aller Verortungen sowie die einzelnen Begründungen sind in der beigefügten Tabelle aufgeführt (s. Anhang).

### 4.3 FREIZEITPUNKTE

Im Folgenden sind die einzelnen Nennungen auf die Frage „Wo hältst du dich im Plangebiet in deiner Freizeit gerne draußen auf?“ mit den Unterfragen „Warum ist dieser Ort wichtig für dich? Was machst du dort?“ sowie „Wie kommst du zu diesem Ort?“ aufgelistet. Neben grafisch

aufbereiteten Karten, in denen die Verortungen mittels der Anzahl der Nennungen kategorisiert wurden, unterstützen Tabellen und Diagramme die Darstellung der Ergebnisse. Die Antworten auf die verschiedenen Fragen werden zusammengefasst dargestellt.





Die Teilnehmer:innen nannten vor allem Grünflächen als beliebte Orte. Besonders viele Nennungen sind im Friedenspark Ehrenmal und im Stadtgarten Wattenscheid verortet. Auch die Wattenscheider Innenstadt mit dem August-Bebel-Platz und dem Alten Markt sowie die Schulhöfe der Pestalozzi Realschule und dem Schulzentrum Westenfeld stellen beliebte Spiel- und Bewegungsräume für die Teilnehmer:innen dar und wurden häufig genannt. An der Pestalozzi-Schule wurde bemängelt, dass zu wenig Busse fahren. Des Weiteren wurden Grünstrukturen

wie der Volkspark sowie der Sportplatz des VfB Günnigfeld und das Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“ als Orte markiert, an denen sich die Teilnehmer:innen gerne aufhalten. Der Friedenspark wird häufig für sportliche Aktivitäten, besonders Fußball und Basketball, genutzt. Der August-Bebel-Platz wurde von mehreren Mädchen als beliebter Treffpunkt genannt. Im Bereich des Plangebietes am Wilhelm-Leithe-Weg gab es nur die zwei Beiträge „weil es dort Felder gibt von denen wir sonst keine haben!“ und „Drohne fliegen“.

### FRIEDENSPARK EHRENMAL

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Auf den Spielplatz gehen	bis 7	Mädchen
Rad	8-12	Junge
In diesem Park spielen meine Freunde und ich sehr oft Fußball und Basketball. Außerdem machen wir dort auch Parkour. Wir gehen gerne in unserer Freizeit in diesem Park Sport treiben.	8-12	Junge
Spielen, Freunde treffen	8-12	Junge
ich und meine freunde spielen dort oft in unserer freizeit fußball und oder basketball	13-15	Junge
die etwas Natur	13-15	Junge
Ehrenmalpark-Sport-Chillen	13-15	Junge
Entspannung	13-15	Mädchen
Fußball spielen	16-18	Junge

### STADTGARTEN WATTENSCHIED

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Ich gehe laufen und mache dort einen Spaziergang nach Homeschooling.	13-15	Junge
laufen	13-15	Mädchen
dort teffe ich mich normaler weise mit meiner freundes Gruppe	13-15	Mädchen
Dort ist es sehr angenehm. Wir laufen dort rum und unterhalten uns.	16-18	Junge
Entspannen	16-18	Junge
Skateboard fahren, Picknicks machen	16-18	Mädchen



### JUGENDTREFF UND BERUFSSKOLLEG

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
mann kan fussbal spielen und anderes	13-15	Junge
Skateboard fahren.Leider gibt es in Wattenscheid nur den kleinen Skatepark in höntrop. Es wäre schön diesen entweder zu vergrößern oder einen neuen zu errichten da andere große Parks weit entfernt sind	13-15	Junge
Jugendzentrum/ Basketball spielen	13-15	Mädchen

### AUGUST-BEBEL-PLATZ

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Mit meinem Freunden treffen,chillen	8-12	Mädchen
mit dem bus	8-12	Mädchen
Freunde treffen	13-15	Mädchen
Ich treffe mich immer mit meinen Freunden dort, weil man dort Eis Essen kann, dort gibt es auch einen Kleinen Park, dort ist mein Kunstatelier und dieser Treffpunkt ist genau zwischen uns was heißt das jeder nicht so weit fahren muss. :)	13-15	Mädchen
Das geht keinem was an	16-18	Junge

### PESTALOZZI SCHULE

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Kp	8-12	Junge
Es fahren zu wenig Busse	8-12	Mädchen
Der Ort ist meine Schule und ich lerne dort.	8-12	Mädchen
In der Pause treffen wir uns mit unseren Freunden dort	13-15	Junge

### HELLWEG SCHULE + SPORTPLATZ

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Meine Schule	8-12	Junge
Spielen	8-12	Junge
Fußball spielen	8-12	Mädchen
sich mit freunden treffen und dort bisschen fahrrad fahren	13-15	Junge

### VOLKSPARK

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Es ist zwar nicht wichtig für mich aber ich gehe gerne mit Freunden/Familie hin.	13-15	Mädchen
Spazieren	16-18	Mädchen



### SPORTPLATZ GÜNNIGFELD

NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
Ich spiele Fußball und treffe mich am Sportplatz mit meinen Freunden	8-12	Junge
Fussballplatz VfB Günnigfeld	13-15	Mädchen

### PLANGEBIET „NEUES BAHNHOFQUARTIER WATTENSCHIED“

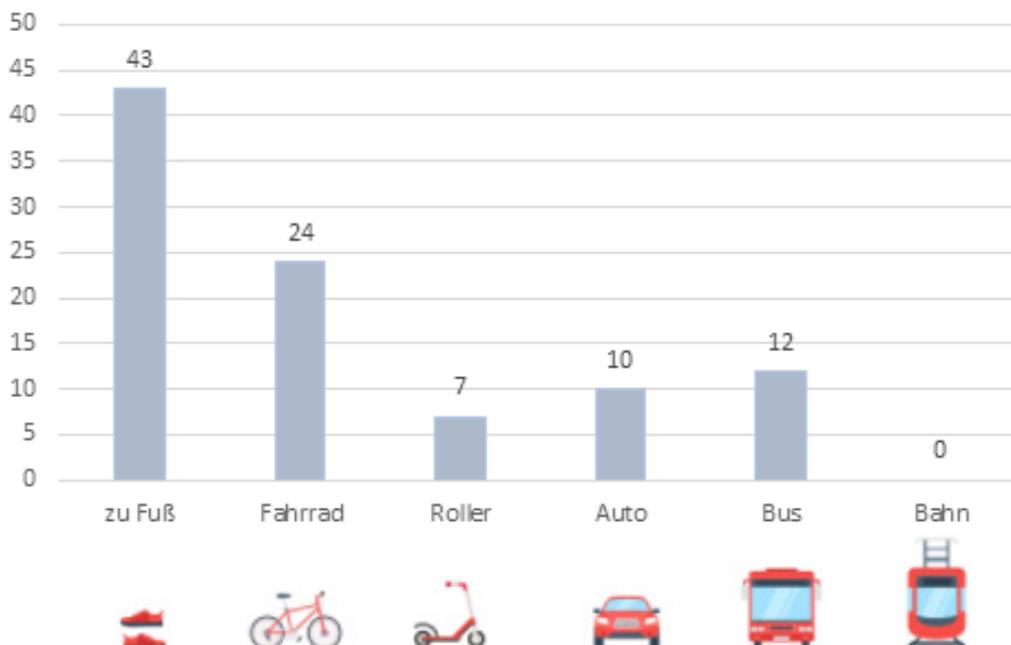
NENNUNG	ALTER	GESCHLECHT
weil es dort Felder gibt von denen wir sonst keine haben!	8-12	Mädchen
Drohne fliegen	16-18	Divers

### VERKEHRSMITTELWAHL ZU DEN FREIZEITPUNKTEN

Das Diagramm zur Verkehrsmittelwahl bezogen auf die Freizeitpunkte zeigt deutlich, dass mit 96 Einträgen deutlich häufiger Angaben gemacht wurden als zu den Schulwegen. Dies ist dadurch zu erklären, dass auch mehrere Marker/Punkte in der Karte gesetzt wurden. Es ist anzumerken, dass einige Teilnehmer:innen bei der Verkehrsmittelwahl alle Auswahlmöglichkeiten angeklickt haben. Diese wurden in der Auswertung ausgeschlossen.

Die Darstellung der Verkehrsmittelwahl zeigt, dass 43 Kinder und Jugendliche ihre Freizeitpunkte fußläufig aufsuchen. 24 Teilnehmer:innen fahren selbstständig mit dem Fahrrad und 7 Teilnehmer:innen mit dem Roller zu ihren Freizeitpunkten. 22 Teilnehmer:innen fahren in ihrer Freizeit mit dem Bus oder werden mit dem Auto zu ihren Freizeitpunkten gebracht.

Verkehrsmittelwahl Freizeitpunkte



## 4.4 BILDERAUSWAHL

Die Frage nach den Qualitäten für einzelne Flächentypologien aus Sicht von Kindern und Jugendlichen für städtebauliche Vorhaben lässt sich unmittelbar nicht beantworten. Da noch keine städtebaulichen Strukturen vorhanden und von daher auch nicht wahrnehmbar sind, bedarf es einer Vermittlungsebene. Mit diesem Ziel sind in der Befragung der Kinder und Jugendlichen bildhafte Darstellungen von Flächentypologien vorgestellt worden, verbunden mit der Aufforderung, diese zu bewerten. Auf Grundlage der ausgewerteten Ergebnisse lassen sich Aussagen zu verallgemeinerbaren Qua-

litäten ableiten, die der zukünftig zu leistenden Entwurfsplanung zu Grunde zu legen sind. Die Auswertung von vorgegebenen Bildern ist problematisch, weil es eine Vielzahl an Gründen geben kann, weshalb sich die Teilnehmer:innen für ein Bild entschieden haben. Da insbesondere in digitalen Beteiligungen die Gründe einer Bildauswahl trotz textlicher Erklärung der Teilnehmenden nicht immer klar sind, wurde die Auswahl auf ein Bild beschränkt und mit der verpflichtenden Fragestellung „Warum hast du dieses Bild gewählt? Warum würdest du dich genau hier wohl fühlen?“ verknüpft.

**BILD 1**



**BILD 2**



**BILD 3**



**BILD 4**



**BILD 5**



**BILD 6**

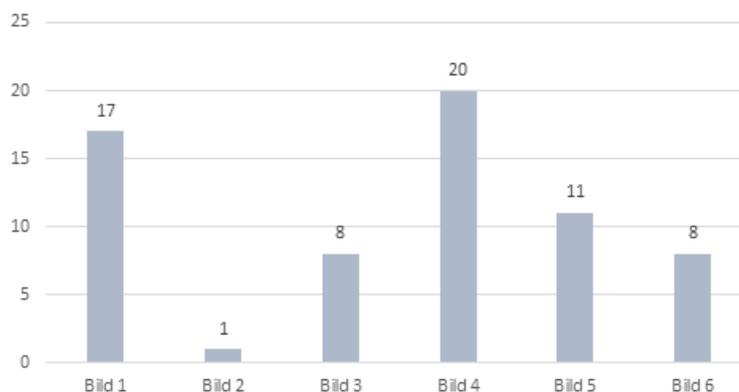




Bei der Bildauswahl hat sich gezeigt, dass sich Mädchen und Jungen in der Relation gleich häufig für die gleichen Bilder entschieden haben. Das Bild 4 haben zehn Mädchen, acht Jungen und zwei Diverse gewählt. Für Bild 1 haben sich zehn Mädchen und sieben Jungen entschieden.

Fünf Mädchen und sechs Jungen fanden Bild 5 am attraktivsten und bei Bild 6 waren es jeweils vier. Das dritte Bild wurde von fünf Mädchen und drei Jungen gewählt. Nur das zweite Bild wurde von einem Mädchen ausgewählt.

BILDERAUSWAHL

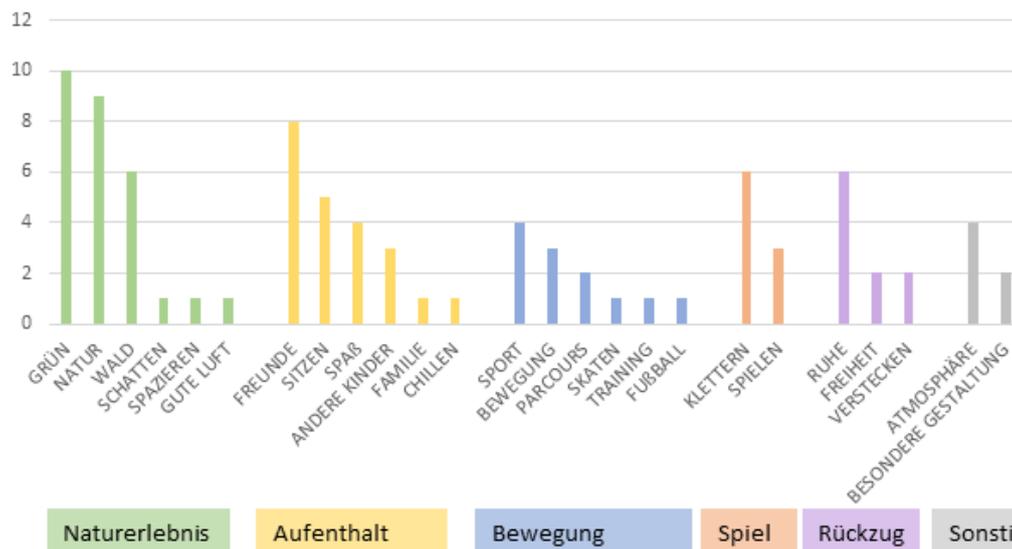


Im Folgenden wird beispielhaft für die Auswertung unter Kapitel 4, in denen frei formulierte Einträge gemacht werden konnten, die nähere Vorgehensweise der Kategorisierung dargestellt und erläutert. Zunächst wurden die Einträge der Teilnehmer:innen in klar voneinander trennbare Kategorien eingeordnet, die mit der Kategorie zugehörigen Sammelbegriffen identifiziert wurden. War keine klare Trennung möglich, wurde, um auftretende Restfälle zu erfassen, die nicht weiter differenziert werden

konnten, die Kategorie Sonstiges eingeführt. Anschließend wurde die Anzahl der Beiträge mit entsprechender Merkmalsausprägung innerhalb der Kategorien ermittelt.

Insgesamt wurden 87 verwertbare Einträge gemacht, die in sechs verschiedene Kategorien eingeteilt wurden: NATURERLEBNIS, AUFENTHALT, BEWEGUNG, SPIEL, RÜCKZUG und SONSTIGES.

Begründungen der Bildauswahl





### KATEGORIE NATURERLEBNIS

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Naturerlebnis	GRÜN	Grün, Bäume, Wiese, Parkähnlich, Blumen
	NATUR	Natur
	WALD	Wald, Wälder, tiny forest
	SCHATTEN	Schatten
	GUTE LUFT	gute Luft

Die Einträge in dieser Kategorie sind mit 32 % aller Einträge am häufigsten genannt worden. Besonders häufig wurden hier Schlagwörter wie „Natur“ und „Wald“ in Verbindung mit Bild 4 gemacht. Diese Kategorie ist in allen Altersgruppen gleichermaßen vertreten. Insbesondere unter dem Sammelbegriff „Grün“ wurden die meisten Schlagworte gezählt.

*„Ich liebe Wälder wegen meiner Heimat und niemand würde auf mich gucken, denn zum Beispiel auf einem Spielplatz oder Skaterpark würden immer blicke auf mich fallen was ich nicht so besonders mag“. (Bild 4, Mädchen, 13-15 J.)*

### KATEGORIE AUFENTHALT

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Aufenthalt	FREUNDE	Freunde, Jungs, mit anderen reden
	SITZEN	Sitzen, hinsetzen, Sitzmöglichkeiten
	SPAß	Spaß
	ANDERE KINDER	Kinder, andere Kinder, viele Kinder
	FAMILIE	Vater
	CHILLEN	chillen

In der Kategorie Aufenthalt, die ein Viertel der getätigten Einträge ausmacht, wurden alle Schlagworte gezählt, die die Begegnung mit anderen Menschen oder konkrete Wünsche bezüglich Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten beinhalteten. Besonders häufig wurde das Bild 1 im Zusammenhang mit dem Begriff „Freunde“ gewählt. Ebenso wurden unter dem Sammelbegriff „sitzen“ viele Begründungen für die Bildauswahl 1 getroffen. Bis auf die Altersgruppe der bis 7-Jährigen war auch hier die Verteilung gleichmäßig.

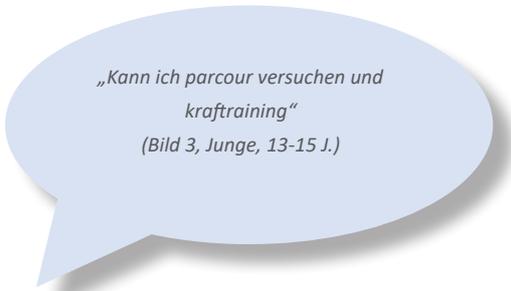
*„Weil man sich gut mit Freunden hinsetzen und reden kann“  
(Bild 6, Mädchen 16-18 J.)*



### KATEGORIE BEWEGUNG

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Bewegung	SPORT	Sport, sportlich austoben
	BEWEGUNG	Bewegung, bewegen
	PARCOURS	Parkour, Parcours
	SKATEN	Skaten
	TRAINING	Krafttraining
	FUßBALL	Fußball

Etwa 14 % der Beiträge konnten unter dem Oberbegriff „Bewegung“ zusammengefasst werden. Die bis 7-Jährigen und die 16-18-Jährigen haben zu diesem Thema keinerlei Einträge getätigt. 13-15-Jährige nannten doppelt so häufig Begriffe in dieser Kategorie, als 8-12-Jährige. Die meisten Schlagwörter waren „Sport“ und „Training“ und wurden nur bei den älteren Kindern genannt, während die jüngeren nur das Verb „bewegen“ nutzten.

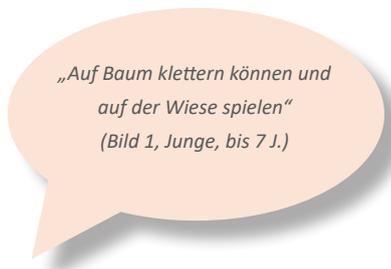


*„Kann ich parcour versuchen und krafttraining“  
(Bild 3, Junge, 13-15 J.)*

### KATEGORIE SPIEL

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Spiel	KLETTERN	klettern
	SPIELEN	spielen

Aussagen zum Thema „Spiel“ wurden mit 10 % relativ selten genutzt. Diese wurden sowohl den Bildern 4 und 5, als vereinzelt zu Bild 1 und 3 zugeordnet. „Klettern“ wurde doppelt so häufig gezählt wie „Spielen“. Die bis 7-Jährigen haben dabei besonders oft den Wunsch nach Klettermöglichkeiten genannt. In den anderen Gruppen ist die Verteilung gleichmäßig.



*„Auf Baum klettern können und auf der Wiese spielen“  
(Bild 1, Junge, bis 7 J.)*



## KATEGORIE RÜCKZUG

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Rückzug	RUHE	Ruhe, ruhig, lieber allein
	FREIHEIT	fühle ich mich frei, ich fühl mich dort frei
	VERSTECKEN	niemand würde auf mich gucken, man...wird nicht direkt von jedem gesehen

90 % der Einträge, die explizit den Wunsch nach Rückzugsmöglichkeiten beinhalteten, kamen von den 13-15-Jährigen. Die restlichen 10 % aus der Gruppe der 16-18-Jährigen. Unter dem Sammelbegriff „Ruhe“ gab es die meisten Nennungen. Diese Begründung wurde häufig in Verbindung mit Bild 4 gemacht.

*„Es ist ruhig und ich fühl mich dort frei“*

*(Bild 4, Mädchen, 13-15 J.)*

## KATEGORIE SONSTIGES

KATEGORIE	SAMMELBEGRIFF	SCHLAGWORTE BEISPIELE
Sonstiges	ATMOSPHERE	spannend und abenteuerlich, angenehm
	BESONDERE GESTALTUNG	Interessant, anders, neu

Hier wurden unter dem Sammelbegriff „Atmosphäre“ Einträge zusammengefasst, die Aussagen wie „spannend“ oder „angenehm“ und unter „Besondere Gestaltung“ „interessant“ oder „anders“ beinhalteten. Dies betraf insbesondere Bild 5. Bis auf die Grundschüler:innen haben alle Altersstufen gleich selten (7 %) Angaben zu diesem Thema gemacht.

*„Viele Städte bieten solche Orte an. Diese werden auch vielseitig genutzt. In Wattenscheid sind solche Ort nicht vorhanden“ (Bild 5, Junge, 16-18 J.)*



## 4.5 WÜNSCHE: SPORT- UND SPIELMÖGLICHKEITEN

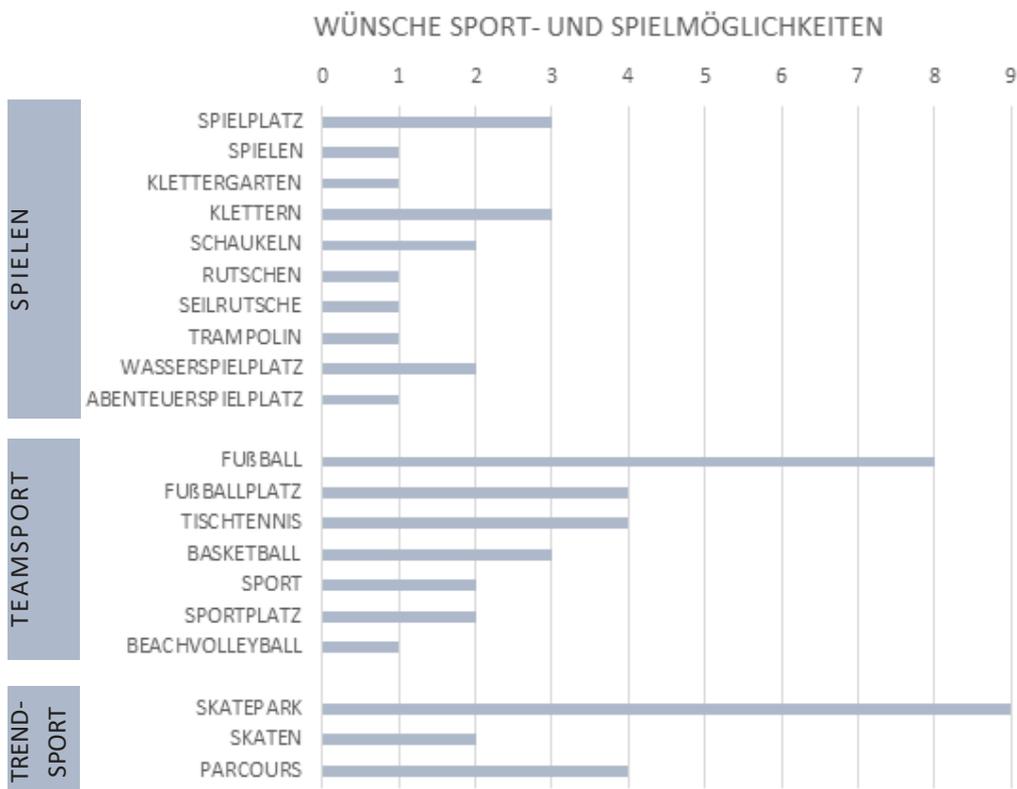
Die Frage „Welche Sport- oder Spielmöglichkeiten würdest du dir wünschen?“ wurde auf Seite 10 der Online-Beteiligung gestellt. Diese Frage war keine Pflichtfrage. Dennoch wurden insgesamt 82 verwertbare Einträge zu dieser Fragestellung abgegeben.

Besonders häufig wurden Einträge gemacht, die den Kategorien SPIELEN, TEAMSPORT und TRENDSPORT zugeordnet werden konnten.

Rund 19 % der Sammelbegriffe wurden der Kategorie SPIELEN zugeordnet. Besonders häufig wurden die Begriffe „Spielplatz“ und „Klettern“ genannt. Einige Schlagworte wie „Klettergarten“ und „Trampolin“ wurden auch unter dem Sammelbegriff „Spielen“ zusammengefasst, auch wenn diese der sportlichen Betätigung zugeordnet werden könnten.

Unter der Kategorie TEAMSPORT wurden mit 29 % die meisten Beiträge verzeichnet. Die Begriffe „Fußball“ und „Fußballplatz“ machen zusammengerechnet die Hälfte der gesamten Kategorie aus. Der Wunsch nach Tischtennis wurde von vier Teilnehmer:innen geäußert und hätte in Verbindung eines Spielplatzes wiederum auch der Kategorie „Spielen“ zugerechnet werden können.

Das Schlagwort „Skatepark“ wurde unter dieser Fragestellung am meisten genannt. Mit den Begriffen „skaten“ und „Parcours“ wurde es mit insgesamt 18 % in der Kategorie TRENDSPORT zusammengefasst.





Zudem umfassen 5 % der Beiträge grob das Thema FAHRRAD FAHREN, hierunter wurden auch spezifischere Wünsche wie „Mountainbike Trial“ oder „Pumptrack“ zusammengefasst.

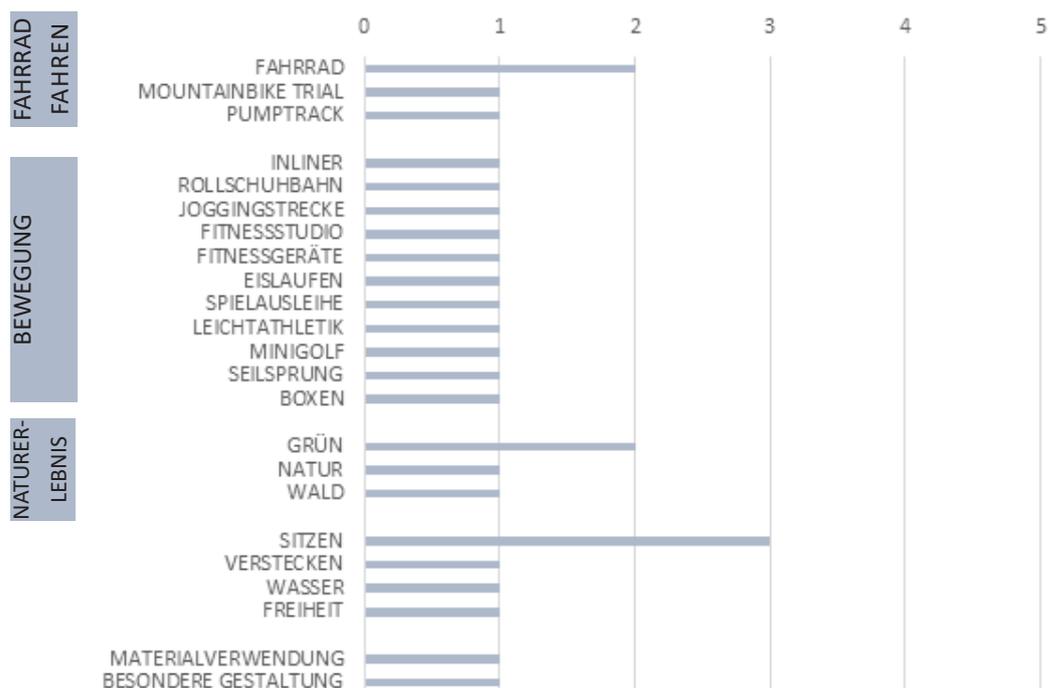
Rund 14 % der Einzelnennungen können unter der Kategorie BEWEGUNG vermerkt werden. Neben einer „Rollschuhbahn“ oder einer „Joggingstrecke“ wurden auch Fitnessgeräte von den Teilnehmer:innen gewünscht.

Insgesamt 15 % aller Einträge enthielten Wünsche, die nicht Sport- und Spielmöglichkeiten beigeordnet werden konnten. Hierbei konnten 5 % der gesamten Einträge in der Kategorie NATURERLEBNIS zusammengefasst werden.

Die weiteren Wünsche konnten keiner weiteren übergeordneten Kategorie zugeordnet werden. Bis auf den Wunsch „sitzen“, welcher von drei Teilnehmer:innen genannt wurde, sind „verstecken“, „Freiheit“ (einfach eine freie Freizeit) und Begriffe zur „besonderen Gestaltung“ (nicht gewöhnlich, modern, kreativ) und „Materialverwendung“ (Sachen aus Holz) Einzelnennungen.

*„Ich würde mir Fitness-Geräte, neue Schaukel (nicht wie gewöhnlich sondern etwas modernere wünschen), verschiedene Rutschen, Klettermöglichkeiten, Bänke und Tische um gemeinsam mit den Freunden essen zu können. Sollte auf jeden Fall etwas modern sein und auch wirklich gute und kreative Geräte womit wir Kinder auch Spaß haben können. DANKE!“  
(Junge, 8-12)*

WÜNSCHE SPORT- UND SPIELMÖGLICHKEITEN





## 4.6 WÜNSCHE: SPIEL- UND JUGENDPLATZ

Die Einträge der Teilnehmer:innen auf die Frage „Was würdest du dir wünschen, wenn du dir einen eigenen Spielplatz/ Jugendplatz erschaffen könntest? Was darf dort auf keinen Fall fehlen?“ sind im Folgenden aufgelistet. Diese Fragestellung war ebenfalls keine Pflichtfrage, insgesamt wurden aber 105 auswertbare Beiträge getätigt.

Etwa 17 % der Einträge konnten dem TEAMSPORT und 9 % der Einträge dem TRENDSPORT und weitere 7 % anderen Bewegungsarten zugerechnet werden. Zusammengefasst (33 %) zum Thema Sport / Bewegung wären es etwas mehr Einzeleinträge als bei der Kategorie „Spielen“ mit rund 31 %.

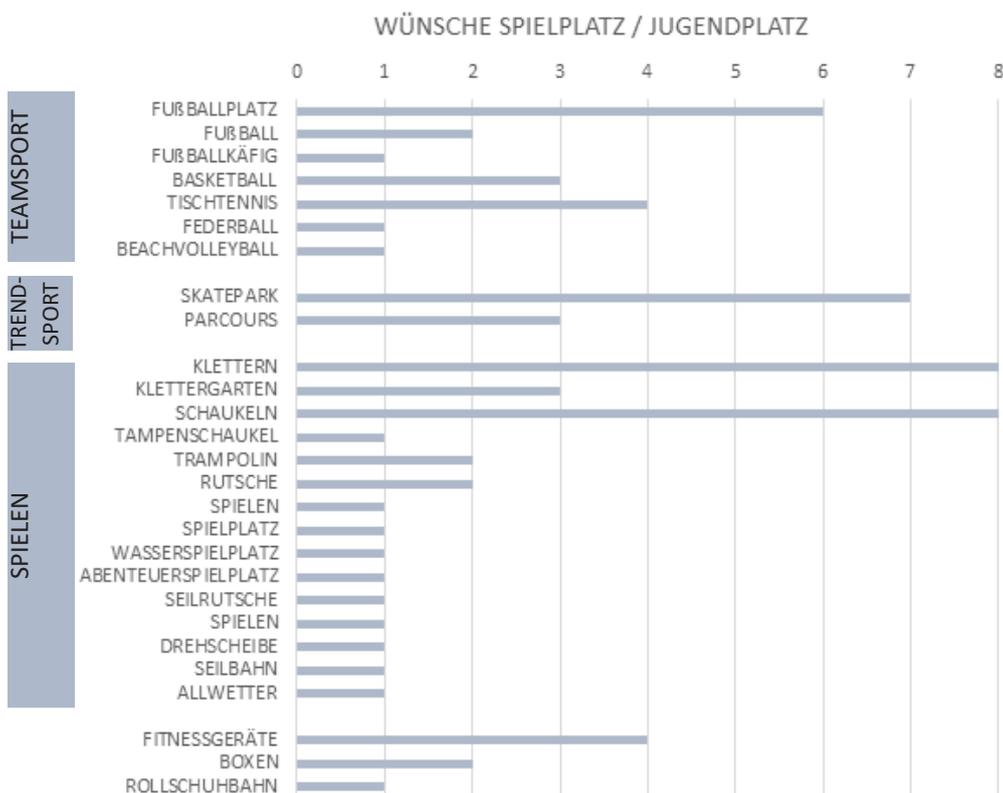
Im Bereich des TEAMSPORTS überwogen abermals Beiträge zum Thema „Fußball“, gefolgt von dem Wunsch nach „Tischtennis“. Die Teilnehmer:innen nannten im TRENDSPORT-Bereich den „Skatepark“ doppelt so häufig wie den „Parcours“ als Wunsch. Bei den weiteren

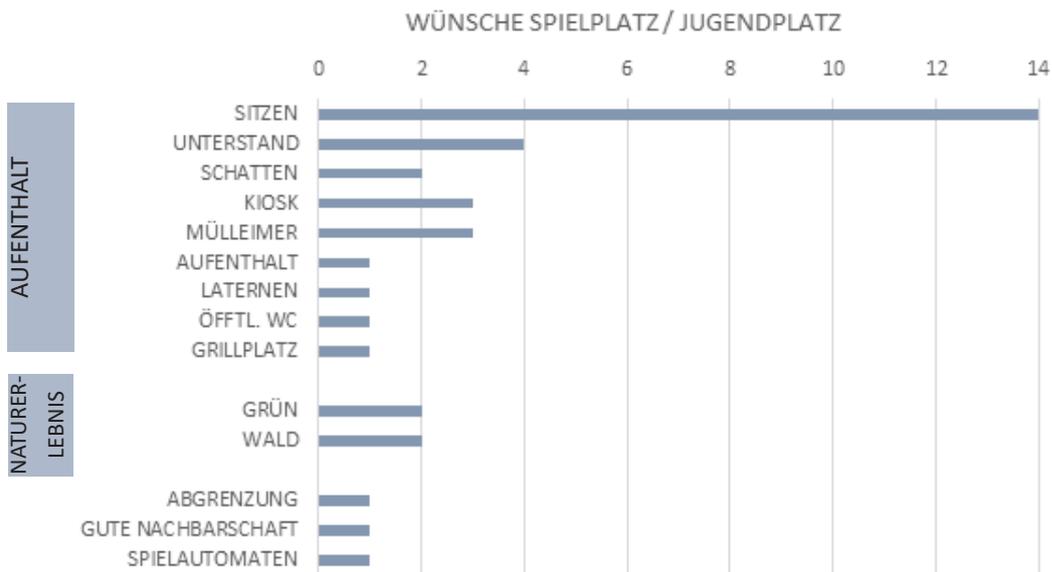
Bewegungsarten wurden am meisten Fitness-, bzw. Sportgeräte gewünscht.

In der Kategorie SPIELEN wird der große Wunsch nach Klettermöglichkeiten erneut deutlich. Die Einträge enthielten besonders die Schlagworte „Klettergarten“, „Kletterpark“ und „Klettergerüst“. Außerdem wurden häufig Wünsche unter dem Sammelbegriff „Schaukeln“ von den Teilnehmer:innen genannt.

„Eine Boots Schaukel halt so eine große runde Schaukel wo wir (also meine Freunde und ich) immer mindestens zu 2 und höchstens zu 10 drauf sind“  
(Mädchen, 13-15 J.)

„Sport Geräte also sowas wie Stangen um sich dran zuhängen und Tischtennis Platten“  
(Junge, 13-15 J.)





Abgesehen von dem Grundthema Sport und Spiel konnten besonders viele Wünsche in der Kategorie AUFENTHALT gesammelt werden.

Hier überwogen stark Schlagworte wie Bänke und Sitzmöglichkeiten, die zum Sammelbegriff „Sitzen“ zusammengefasst wurden. Dem Sammelbegriff „Unterstand“ wurden Worte wie „Unterdachungen“, „Holzhaus“ und „Hütte“ zugeordnet.

Des Weiteren wurde das Bedürfnis nach Sauberkeit, durch Mülleimer und Mülltonnen, angesprochen. Zudem wurde durch vier Teilnehmer:innen der Wunsch nach einem Kiosk geäußert sowie von einigen der Wunsch nach mehr Komfort, durch bspw. ein öffentliches WC, Laternen oder auch einen Grillplatz.

Wie bereits in Kapitel 4.5 unter der Kategorie NATURERLEBNIS zusammengefasst, wurde auch hier der Wunsch nach mehr Grün und Wald mit etwa 4 % aller Einträge deutlich.

Wünsche nach Abgrenzung, guter Nachbarschaft und Spielautomaten konnten keiner übergeordneten Kategorie zugeordnet werden.

„Schaukeln und Bänke was es in  
Wattenscheid fast nie gibt“  
(Mädchen, 13-15 J.)



## 4.7 WÜNSCHE: NEUE SIEDLUNG

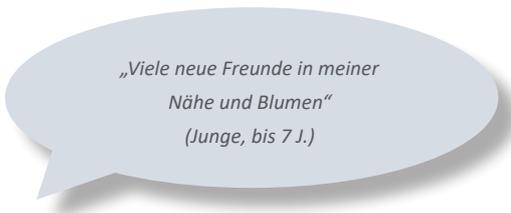
Anders als bei den vorangegangenen Fragestellungen bezieht sich die abschließende Frage „Was würdest du dir wünschen, wenn du in die neue Siedlung ziehen würdest?“ nun konkret auf das Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“.

Mit insgesamt 63 verwertbaren Einträgen wurden von den offen gestellten Fragen, die nicht verpflichtend beantwortet werden mussten, die wenigsten Angaben gemacht. Ein Drittel der 8 bis 12-Jährigen machten hier keinerlei Angaben.

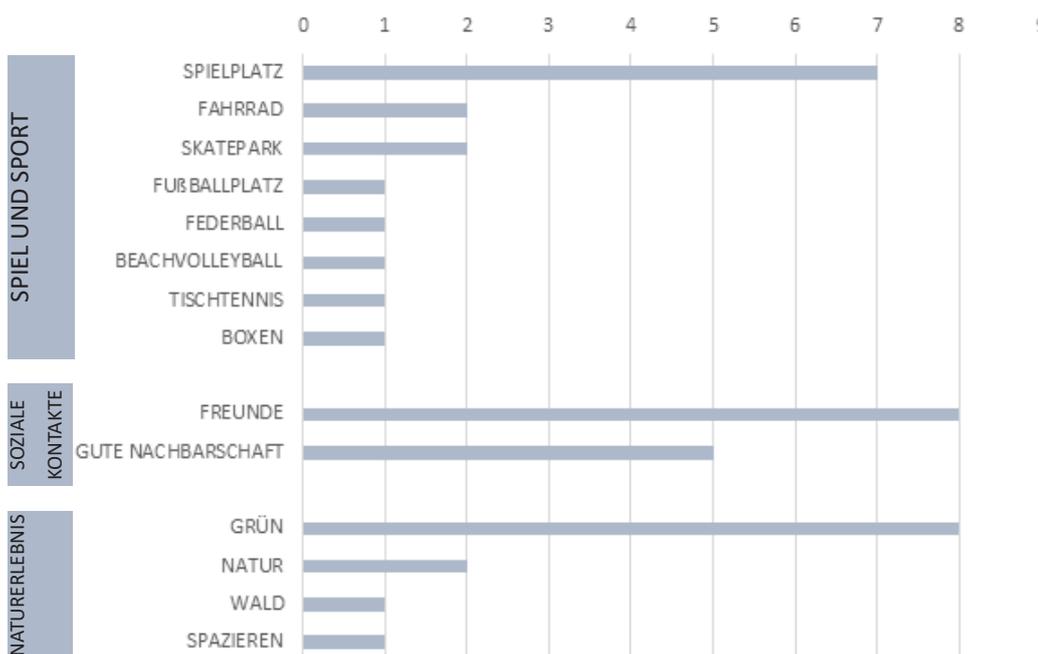
Mit 25 % gab es die meisten Beiträge zum Thema SPIEL UND SPORT. Besonders bei den jüngeren Teilnehmer:innen wurde der Wunsch nach einem Spielplatz deutlich, der bei den Älteren seltener geäußert wurde. Die vereinzelt Angaben zu Sportmöglichkeiten wiederholten sich aus den vorherigen Frageseiten und wurden von den älteren Kindern und Jugendlichen abgegeben.

Unter der Kategorie SOZIALE KONTAKTE wurden Schlagwörter zum Thema „Freunde“, aber auch Wünsche nach „netten Nachbarn“ oder „netten Leute“ gesammelt. Diese Kategorie machte 21 % der Einträge aus und wurde von allen Altersgruppen etwa gleich häufig thematisiert.

Wie in der gesamten Befragung machten mit 19 % ein großer Teil der Schüler:innen aller Altersgruppen gleichermaßen Angaben, die unter der Kategorie NATURERLEBNIS zusammengefasst werden konnten. Während die jüngeren Kinder eher Begriffe wie „Blumen“ und „Bäume“ äußerten, wurde der Wunsch nach einem Park häufiger von Jugendlichen genannt.



WÜNSCHE NEUE SIEDLUNG





Vereinzelte Beiträge wurden in der Kategorie AUFENTHALT zusammengefasst und machten insgesamt 11 % der Einträge aus. Hier wurde insbesondere der Wunsch nach „Ruhe“ geäußert. Außer bei den bis 7-Jährigen wurden etwa gleich häufig Begriffe zu diesem Thema genannt.

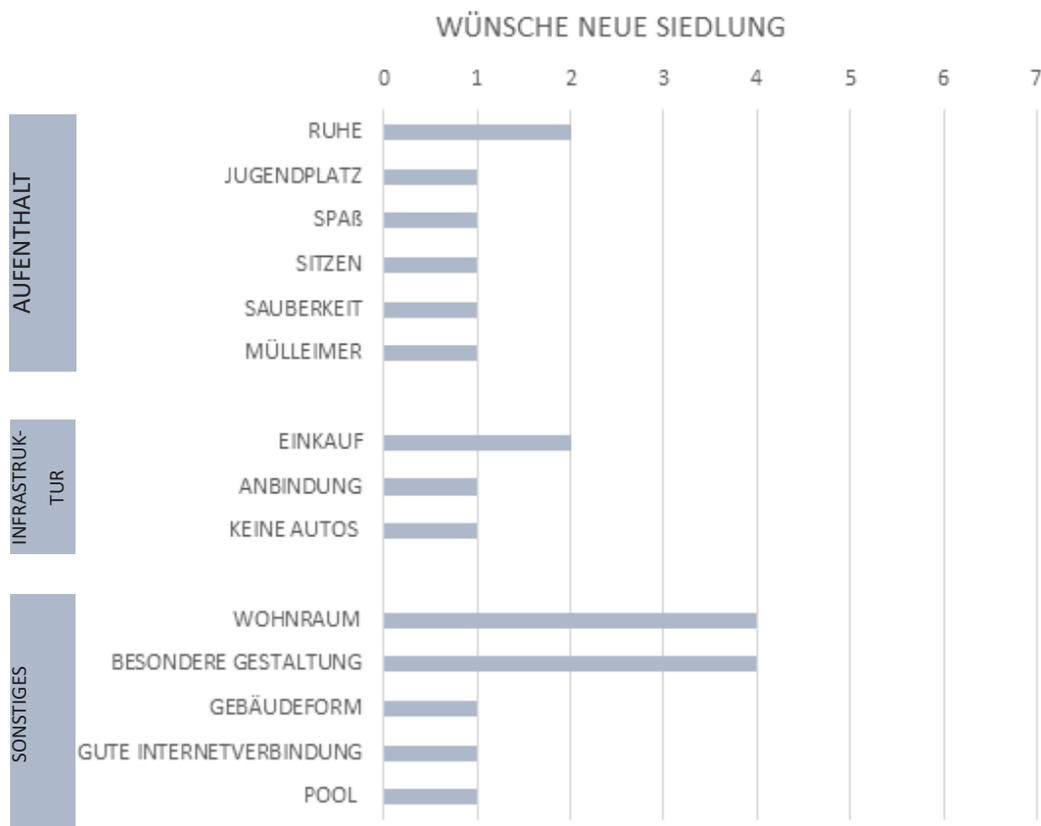
„Nicht so weit Entfernte Einkaufsläden,  
einen Spielplatz zum treffen und viel Natur  
anstatt Häuser“  
(Mädchen, 13-15 J.)

Etwa 6 % der Beiträge wurde der Kategorie INFRASTRUKTUR mit weiteren Begriffen zu Einkaufsmöglichkeiten und Anbindung zugeordnet.

„Dass meine Eltern sich die  
Wohnung leisten können und die  
Wohnung größer ist als unserer  
jetzt“  
(Junge 13-15 J.)

Unter SONSTIGES wurden mit 18 % der Angaben mehrfach Wünsche zur Gestaltung der Häuser oder unter dem Sammelbegriff „Wohnraum“ beispielsweise nach einem eigenen Zimmer deutlich.

„Moderne Häuser und nicht alle gleich  
aussehend“  
(Junge, 16-18 J.)



## 4.8 FRAGEBÖGEN „ÄLTER ALS 18“

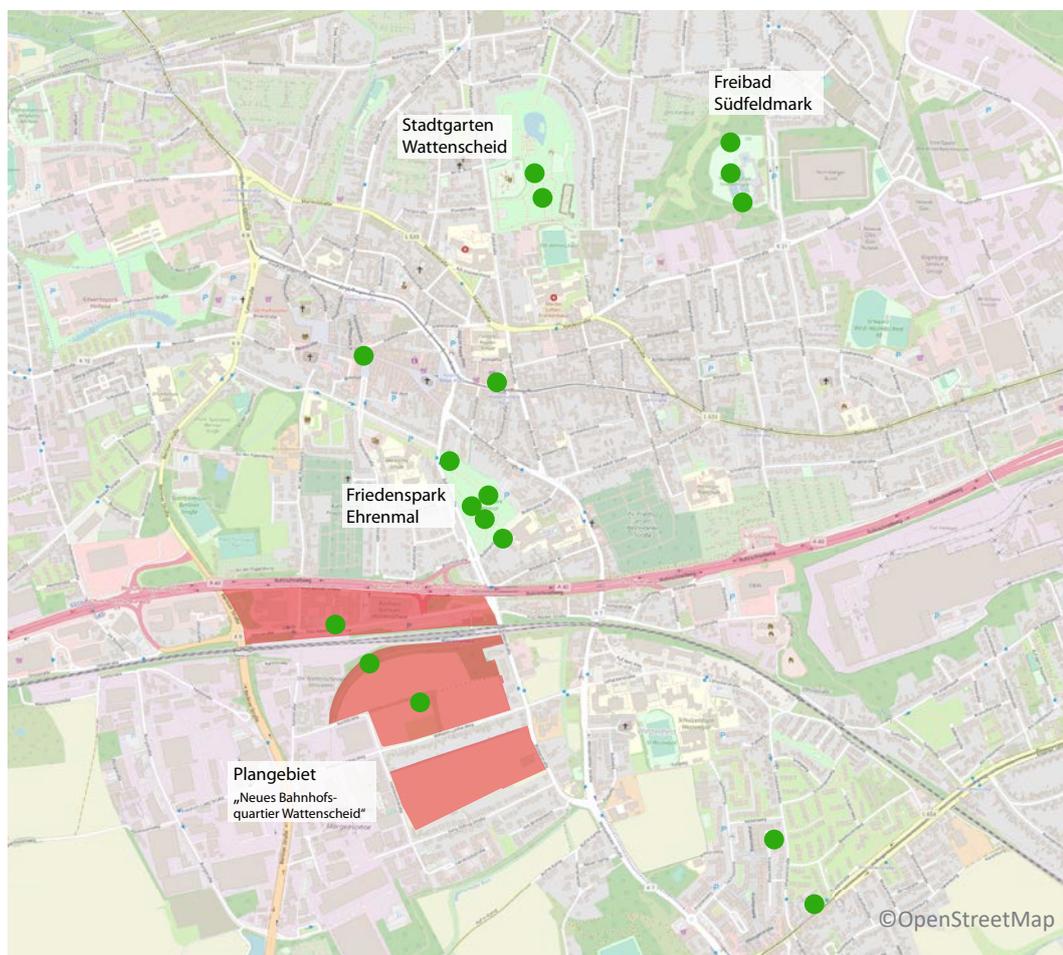
Insgesamt zwölf Fragebögen wurden vorab aus der Wertung genommen, weil sich die Beteiligung nur an Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren gerichtet hat. Die Auswahl „älter als 18 Jahre“ wurde mit eingeschlossen, um diese Einträge in der Auswertung identifizieren und filtern zu können. Alle Einträge der älter als 18-Jährigen sind in diesem Kapitel in einer Karte sowie tabellarisch aufgeführt.

### SCHULWEGE

Aufgrund der geringen Anzahl an eingezeichneten Schulwegen können aus den Eintragungen keine Rückschlüsse gezogen werden. Dies betrifft auch die Verkehrsmittelwahl bezogen auf die Schulwege.

### FREIZEITPUNKTE

Die einzelnen Nennungen auf die Frage, „Wo hältst du dich im Plangebiet in deiner Freizeit gerne draußen auf?“ mit den Unterfragen „Warum ist dieser Ort wichtig für dich? Was machst du dort?“ zeigen, dass ähnliche Freizeitorte wie bei den jüngeren genannt wurden. Neben dem Freibad Südfeldmark, dem Stadtgarten Wattenscheid und dem Friedenspark Ehrenmal wurden auch Freizeitpunkte im Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“ von den über 18-Jährigen genannt. Im Plangebiet wurden drei Freizeitpunkte gesetzt. Zur Tätigkeit wurde geschrieben: „Spazieren, Natur genießen“, „Spazieren“ und „Mit Freunden treffen“.



Freizeitpunkte der über 18-Jährigen

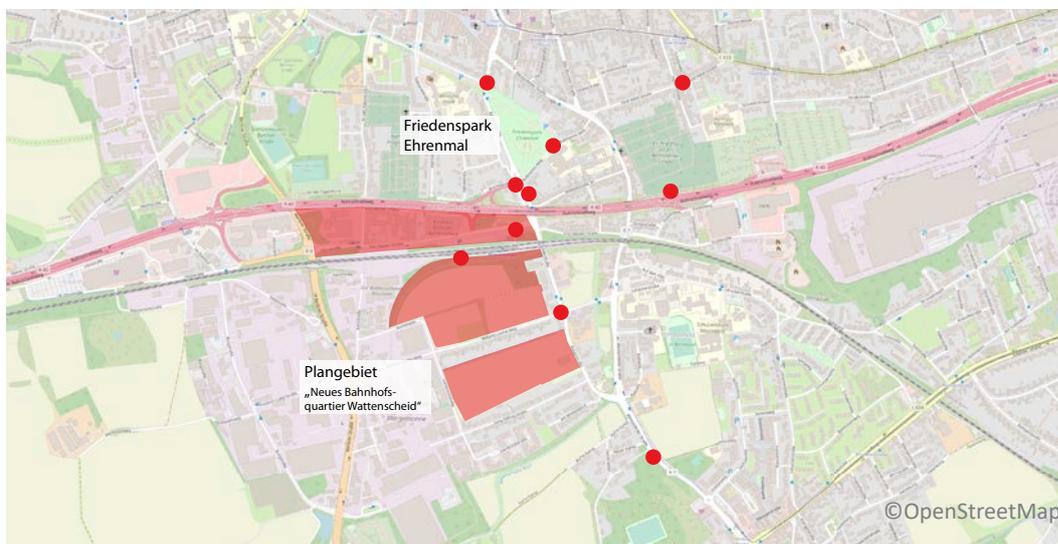
### FREIZEITPUNKTE

NENNUNGEN DER ÜBER 18-JÄHRIGEN	VERORTUNG
Parkbank	Freibad Südfeldmark
grün!!!	Freibad Südfeldmark
Schwimmen	Freibad Südfeldmark
Park	Stadtgarten Wattenscheid
Entspannen, spazieren	Stadtgarten Wattenscheid
Einkaufen	Brunnen an der Saarlandstraße
Einkaufen	Hochstraße 27
Park	Friedenspark Ehrenmal
Ehrenmalpark - Sport, Freunde treffen, chillen!	Friedenspark Ehrenmal
(zurzeit) spazieren gehen	Friedenspark Ehrenmal
Im Park sitzen	Friedenspark Ehrenmal
Jugendtreffpunkt	Jugendtreff und Berufskolleg
Mit freunden treffen	Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“
Spazieren	Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“
Sparzieren, Natur genießen	Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“
Zuz	Gewerbegebiet
um sich mit Freunden dort zu treffen und zu entspannen.man fühlt sich wohl	Lohacker Straße 119/Frankenweg
romantisch!	Wattenscheider Hellweg 66

### GEFAHRENSTELLEN / PROBLEMPUNKTE

Auf die Frage „Gibt es auf diesen Wegen oder im Plangebiet Gefahrenstellen oder Problempunkte?“ mit den Unterfragen „Was ist hier ge-

fährlich? Was stört dich hier?“ gaben die über 18-Jährigen häufig die Bahnhoftsstraße als Gefahrenpunkt an.



Gefahrenstellen / Problempunkte der älter als 18-Jährigen



NENNUNGEN DER ÜBER 18-JÄHRIGEN	VERORTUNG
Zebrastrreifen	Graf-Adolf-Straße 32
Überquerung der Straße, der Verkehr ist häufig sehr schnell	Jugendtreff /Louis-Baare-Berufskolleg
Zebrastrreifen	Bahnhofsstraße
Straßenkreuzung vom Bahnhof zum Bußmanns Weg	Bahnhofsstraße
Kein Radweg	Bahnhofsstraße
Kein guter Radweg	Kreuzung Propst-Hellmich-Promenade/Bahnhofstraße
Zug, Boden, Müll	Plangebiet „Neues Bahnhofsquartier Wattenscheid“
Hier ist theoretisch ein Weg, aber der ist unheimlich	Weg südlich des Friedhofs
Auch hier ist kein guter Radweg	Ridderstraße/ Wilhelm-Leithe-Weg
Auch hier ist es mit dem Rad für mich und meine Freunde gefährlich	Westenfelder Straße/Neuer Kamp

### BILDAUSWAHL

Die Auswertung der Frage „Wo würdest du gerne spielen / dich gerne aufhalten?“ zeigt bei der Bildauswahl der älter als 18-Jährigen, dass die Hälfte der Teilnehmer:innen sich für das Bild 4 entschieden hat. Ihre Auswahl begründeten sie mit dem Wunsch nach „grün“, „Natur“ und Wald.



### WUNSCH: SPIEL- UND SPORTMÖGLICHKEITEN

Bei der offen formulierten Frage „Welche Sport- und Spielmöglichkeiten würdest du dir wünschen?“ wurden neben den bereits von den Jüngeren genannten Wünschen noch „Minigolf“, „Golf“ und eine „BMX-Bahn“ genannt. Zudem wurde bei dieser Altersgruppe häufig der Wunsch nach mehr und überdachten Sitzmöglichkeiten geäußert.



## 5 PLANERISCHE AUSWERTUNG

### QUARTIERSPERSPEKTIVE

Auf Grund der geringen Einträge können keine Aussagen zu konkreten Schul- und Freizeitwegen getroffen werden. Jedoch bewegt sich der überwiegende Teil der Befragten zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Roller.

Es gilt, im Rahmen einer zukunftsfähigen Mobilitätsentwicklung konsequent den Fuß- und Radverkehr in den Vordergrund zu rücken. Als Hauptgefahrenpunkte werden die Bahnhofstraße und die Westenfelder Straße genannt. So wurde z.B. ein fehlender Radweg für die Bahnhofstraße als Problempunkt benannt. Grundsätzlich sind für diese Hauptverkehrsstraßen sowie generell die Bedingungen in Wattenscheid für den Radverkehr zu optimieren. Ein weiterer Handlungsbedarf besteht in der Optimierung der Ampelschaltungen. So sollten in dem Bereich Wattenscheid die Ampelschaltungen in ihren Möglichkeiten zur Verlängerung der Grünphasen für den Fußverkehr geprüft und umgesetzt werden.

Die Freizeitaktivitäten von Kindern konzentrieren sich auf die vorhandenen Grünanlagen. Beliebte Aufenthaltsorte von Kindern sind der Friedenspark und der Stadtgarten. Die Konzentration der aktiven Freizeitnutzung und die positive Bewertung des Friedensparks unterstreichen die Wirkung der im Rahmen der Stadterneuerung durchgeführten Aufwertungsmaßnahmen. Die große Bedeutung von Grünanlagen für Spiel, Bewegung und Begegnung korrespondiert auch mit der geplanten Aufwertung des Stadtgartens. Die Funktionen dieser Grünanlagen für Spiel, Bewegung und Aufenthalt sollten auch für die neu in das Bahnhofsquartier ziehenden Kinder und Jugendlichen, z.B. durch eine Vernetzung für den Fuß- und Radverkehr, erschlossen werden.

Auf Grund der großen Bedeutung des Wunsches der Kinder und Jugendlichen nach Möglichkeiten zum Fußballspielen und Skateboard-

fahren, ist zu prüfen, ob in ausreichender Quantität und Qualität derartige Angebote im Bestandsquartier vorhanden sind.

Die Natur wurde vielfach von den Kindern sehr hoch bewertet. Um Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen, sollte in einer größeren Grünfläche in dem Bestandsquartier ein Naturerfahrungsraum als Entwicklungsprojekt integriert werden. Mit Unterstützung der biologischen Station Herne und dem Quartiersmanagement kann ein solches Projekt in Kooperation mit Schulen, KITAs sowie mit Jugend- und Naturverbänden als kontinuierliches Entwicklungsprojekt umgesetzt werden. Mit der Integration eines Naturerfahrungsraums in einer vorhandenen Grünanlage im Stadtteil Wattenscheid kann anteilig ein im Rahmen des neuen Bahnhofsquartiers zu schaffender ökologischer Ausgleich siedlungsnah umgesetzt werden. Für die Umsetzung ergänzender Angebote für bewegungsorientierte Freizeitaktivitäten sowie für die spielerische Naturerfahrung sollten diese Vorhaben als Projekte des gebietsbezogenen Förderprogramms Soziale Stadt zur Anmeldung gebracht werden.

Grundsätzlich sollten Aufenthaltsqualitäten auch in die Gestaltung von urbanen Plätzen integriert werden. So sind insbesondere der August-Bebel-Platz und die Fußgängerzone in den Fokus einer Aufwertung mit sozialen Gebrauchswerten zu rücken.

Das Qualitätsmerkmal Kinderfreundlichkeit ist geeignet, neue Perspektiven der Stadtgestaltung und beispielbaren Kunst zu entwickeln, die der Innenstadt ein neues Gesicht verleiht und sie gleichzeitig zu einem sozialen Ort für Spiel, Bewegung und Begegnung von Menschen aller Generationen macht.



## BAULANDENTWICKLUNG „NEUES BAHNHOFVIERTEL WATTENSCHIED“

### NATURERLEBNIS

Kinder haben eine große Sensibilität gegenüber Grün und Natur in der Stadt. So nimmt das Thema Grün bei den teilnehmenden Kindern eine große Bedeutung bei der Bewertung der bildhaft dargestellten räumlichen Situationen ein. Das Thema Grün drückt sich zudem auch deutlich in den Wünschen für die neue Siedlung aus. Vom Grün aus Städtebau zu entwickeln: eine starke Durchgrünung ist als ein zentrales Qualitätsmerkmal in den städtebaulichen Entwurf für das neue Bahnhofsviertel zu integrieren.

Grünstrukturen sind auf der Ebene der konkreten Gestaltung entlang von Wegen, Straßen und bei der Gestaltung der gebäudebezogenen Außenanlagen umzusetzen. Auch bei der Gestaltung von quartiersbezogenen Plätzen sollte das Grün als gestalterisches Leitthema dominieren. Die Durchgrünung als prioritäres Planungsziel für die städtebauliche Entwicklung des Bahnhofsviertels umfasst die soziale Funktion sowie die ökologische und klimabezogene Funktion.

### GEMEINSCHAFTSLEBEN

Soziale Beziehungen ist ein Faktor, der von Kindern sehr hoch bewertet wird. Dies wird vor allem durch die hohe Bewertung der Kategorie Aufenthalt sowie in dem Wunsch nach Freunden und guter Nachbarschaft deutlich. So ist die Soziale Funktion als ein weiteres Qualitätsmerkmal im Rahmen der Konkretisierung des städtebaulichen Entwurfs in den Vordergrund zu rücken.

Dies betrifft zum einen die städtebauliche Konfiguration: So kann zum Beispiel durch die Stellung von Baukörpern die Herausbildung von Wohnhöfen und damit die Entstehung von stabilen Nachbarschaften gefördert werden.

Die konkrete Ausgestaltung der Wohnhöfe sollte zunächst zurückgestellt werden, um sie nach dem Einzug der Bewohner:innen gemeinschaftlich zu entwickeln und zu gestalten. Ein solches Planungsprinzip findet in der Baulandentwicklung der Stadt München in den sogenannten weißen Flächen seinen Ausdruck. Über eine Beteiligung der Bewohner:innen an der Gestaltung ihrer Höfe entsteht ein soziales Miteinander, was für Kinder, aber auch für die Nachbarschaft, den Wohnwert einer Siedlung positiv beeinflusst.

Dem hohen in den Ergebnissen der Befragung ablesbaren Bedarf nach Sitzmöglichkeiten ist im Rahmen einer konkretisierenden Freiraumplanung zu entsprechen. So sind an verschiedenen Standorten vielgestaltige naturnahe Objekte zu integrieren, die auch als informelle Sitzgelegenheiten genutzt werden können.

### BEWEGUNG

Nicht sämtliche in der Befragung zum Ausdruck gebrachte Bedarfe lassen sich in dem neuen Bahnhofsviertel umsetzen.

So lassen sich Bewegungs- und Sportangebote auf Grund ihrer großflächigen Dimensionierung nicht integrieren. Großflächige Angebote für bewegungsorientierte Freizeitaktivitäten kann das Bestandsquartier für eine Mitnutzung der neu in das Bahnhofsviertel einziehenden Bewohner:innen bereitstellen. Vor diesem Hintergrund erhält eine fußläufige und auf den Radverkehr bezogenen Anbindung des Bahnhofsviertels an die Grünanlagen im Bestandsquartier eine herausragende Bedeutung.

Die Grünanlagen mit ihren großflächigen Bewegungsangeboten im Stadtteil Wattenscheid müssen für Kinder und Jugendliche eigenständig zu erreichen sein. Das Qualitätsmerkmal



Bewegung sollte zudem in die Gestaltung der Quartiersbinnenräume sowie auf der Ebene der Straßenraumgestaltung integriert werden. Die soziale Funktion der Erschließungsstraßen sollte der verkehrlichen Situation untergeordnet werden, sodass Straßen als Spiel- und Bewegungsräume genutzt werden können.

### **SPIEL**

Spielplätze sollten für Kinder aller Altersgruppen vielfältige zusammenhängende Bewegungsabläufe ermöglichen. Sie sollten zudem auch als Aufenthaltsbereiche für die erwachsenen Quartiersbewohner:innen gestaltet werden.

Spielplätze sind auch soziale Räume, die alle Generationen mit einschließen. Klettern sollte in seinen vielfältigen Ausprägungen die Auswahl von Objekten bestimmen. Eine individuelle Gestaltung von Spielplätzen sollte dem Bahnhofsquartier eine besondere Identität verleihen.

### **BETEILIGUNG**

Wie bereits mehrfach erwähnt, sollte die Beteiligung der zukünftigen Siedlungsbewohner:innen als ein zentrales Merkmal das Verfahren der städtebaulichen Entwicklung stärken. So können sich z.B. an der Gestaltung von wohnungsnahen Flächen die unmittelbar dort wohnenden Menschen beteiligen und sich darüber als Nachbar:innen finden und kleine Gemeinschaften bilden. Zielführend ist auch eine vorgezogene Beteiligung der zukünftigen Bewohner:innen zur Gestaltung von Straßen, Wegen Plätzen und Vernetzungspunkte zum Bestandsquartier. Dazu ist ein Beteiligungskonzept zu entwickeln, das im Rahmen einer stufenweisen Konkretisierung der städtebaulichen Entwicklung geeignete Formate definiert und mit der fachlichen Planung synchronisiert. Das Quartiersmanagement könnte beteiligungsorientiert die Bestandserneuerung mit der Entwicklung des Bahnhofsquartiers verknüpf-

fen und alteingesessene Bewohner:innen mit den neu hinzugezogenen Bewohner:innen des Bahnhofsquartiers zusammenbringen.

### **FAZIT**

Die digitale Befragung von Kindern und Jugendlichen war ein Ersatz für eine analoge Beteiligung. Gleichwohl hat die Anwendung eines digitalen Beteiligungsformates zu brauchbaren Ergebnissen geführt. Wünschenswert wäre eine höhere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gewesen. Hier zeigt sich, dass eine vergleichsweise abstrakte Fragestellung nur in einem geringen Maße Kinder und Jugendliche motiviert, sich zu beteiligen. Zudem bedarf es eines hohen Bewerbungsaufwandes, der im Rahmen dieses Beratungskontextes kaum zu leisten war. Der Blick auf das Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen hat gezeigt, dass mit dem städtebaulichen Vorhaben in keiner Weise in Bestandsqualitäten aus Sicht von Kindern und Jugendlichen eingegriffen wurde. Die fehlende Möglichkeit mit Kindern und Jugendlichen in einen Dialog einzutreten hat sich als eine Schwäche des digitalen Beteiligungsformates herausgestellt.

So konnte mit Kindern und Jugendlichen kein Dialog über die Auswahl der Fotos zu den einzelnen Flächentypologien geführt werden. Zusammenfassend lässt sich resümieren, dass die digitale Beteiligung mit dem Tool INKA sich sehr gut für die Darstellung der Bestandsqualitäten bezogen auf Freiräume und Wege eignet. Bezogen auf städtebauliche Vorhaben stößt die digitale Beteiligung an ihre Grenzen. Grundsätzlich haben Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene i.d.R. nicht die Vorstellungskraft für eine Fläche städtebauliche Strukturen zu entwickeln. Grundsätzlich lassen sich jedoch für die Erneuerung des Bestandsquartiers als auch für die Konkretisierung der Rahmenplanung für das neue Quartier Qualitäten aus Sicht von Kindern und Jugendlichen ableiten, die in das weitere Verfahren einfließen können.



